

EM-BOX

JOURNAL FÜR DIE STADTEILE BOXBERG UND EMMERTSGRUND

www.em-box-info.de

Richtung Zusammenhalt oder Spaltung?

Studie zum Emmertsgrund erforscht Gründe für eine gute Stadtteilentwicklung / Von Karin Weinmann-Abel

Das Auge der Wissenschaft schon immer auf den zweitjüngsten Heidelberger Stadtteil Emmertsgrund gerichtet war, macht ihn zu etwas Besonderem. Vergleichbar mit ihm ist im Rahmen der neueren Forschung lediglich noch der benachbarte Stadtteil Boxberg.

Unter dem Titel „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ nähert sich die Geographiestudentin Ursula Trützschler in ihrer Masterarbeit dem Emmertsgrund über die Schiene der räumlichen Trennung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Was sie voneinander trennt, ist ihre finanzielle Situation einerseits und ihre ethnische Herkunft andererseits. Mit 28 Prozent Ausländer:innen-Anteil und 14 Prozent Arbeitslosen, davon über 45 Prozent als ausländisch klassifiziert, unterscheidet sich der Emmertsgrund gravierend von den meisten anderen Heidelberger Stadtteilen. Die Trennung, wissenschaftlich Segregation genannt, ist also eine doppelte, eine nach außen und eine im Inneren des Stadtteils.

Die Vielfalt der Bewohnerschaft im Inneren verlangte schon immer, Differenzen auszugleichen, Konfliktsituationen zu entschärfen, also Segregationsprozesse unter Kontrolle zu bringen. Zurzeit habe sich die Lage aber stabilisiert, so der Koordinator für den Stadtteil beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Gabriel Höfle. In Zukunft werde es der Stadt nicht mehr um die „Behebung von Defi-



Der südlichste Stadtteil Heidelbergs im Winter 2020, links außen schemenhaft der Boxberg

Foto: 2A Design

ziten gehen, sondern um eine Zukunftsperspektive“, zitiert ihn Ursula Trützschler.

Ein schwieriges Unterfangen, berücksichtigt man, welche Vorurteile gegenüber dem Bergstadtteil von Seiten der im Tal Wohnenden nach wie vor entgegengebracht werden. Eine gesunde Identität gegen den Widerstand eines Negativimages zu entwickeln, bedarf der Anstrengung verschiedener Akteure sowohl von außerhalb als auch von innerhalb. Gefragt sind die Stadtverwaltung und der Stadtteil selbst, aber auch die gesamtstädtische Zivilgesellschaft. Bei ihren diesbezüglichen Untersuchungen vergleicht die Forscherin die Berichterstattung der

Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ) mit der Berichterstattung in der Stadtteilzeitung Em-Box. Sie stellt fest: In Bezug auf den Emmertsgrund berichtet die RNZ unverhältnismäßig oft über Straftaten. Und das, obwohl beispielsweise in Bergheim, der Bahnstadt oder dem Pfaffengrund wesentlich mehr Straftaten begangen werden. Dies trage zur Stigmatisierung bei und verfestige die Vorurteile gegenüber dem Stadtteil, so die Autorin.

Die seit 25 Jahren erscheinende Stadtteilzeitung Em-Box wiederum lege ihren Fokus auf stadtteilspezifische Themen wie Kultur und Stadtteilentwicklung. Damit stelle sie die Weichen zu einer Identitätsbildung nach innen und

zu einer Image-Verbesserung nach außen. Ehrenamtliche im Stadtteil, anfangs unterstützt von der Stadtverwaltung, tragen mit ihrer Arbeit an der Stadtteilzeitung somit zur Entwicklung des Stadtteils bei.

Die offiziellen Entwicklungsprogramme, derer sich die Stadt in der Vergangenheit bedient hat, um Segregationstendenzen innerhalb des Stadtteils entgegenzuwirken, beginnen 1999 mit dem Bundesländer-Programm „Soziale Stadt“, das 2020 inhaltlich unter der Umbenennung „Sozialer Zusammenhalt“ fortgeführt wird. Dabei kommt heute laut Trützschler dem Quartiersmanagement und dem Ehrenamt mehr Bedeutung zu.

Fortsetzung Seite 2

HEUTE FÜR SIE

Frühling kommt auf den Berg
Großes Musikfestival S. 3

Zur Zukunft der Stadtteile
Einweihung der Kindertagesstätte Forum 3 S. 6

Erneuerbare Energie
Solarstrom ist im Kommen S. 9

Heitere Jubiläumsfeier
30 Jahre Kulturkreis: von klassisch bis politisch S. 12

Erfolgreiches Projekt
Lions Club hilft Lernpaten S. 15

Von Local Heroes
Boxberger und Emmertsgrunder erhielten Bürgerplaketten S. 21

Umstrittenes Thema
Impfen im Emmertsgrund S.23

Ein Erfahrungsbericht
Abschied nach 33 Jahren Hausarztpraxis S. 25

Fortsetzung von Seite 1

Der Schwerpunkt des Programms verschiebt sich somit vom baulichen auf den sozialen Aspekt. Ursula Trützschler sieht in ihrer Forschungsarbeit allerdings keinen besonderen Entwicklungsbedarf für den Emmertsgrund. Ihr Fazit lautet: Das ehrenamtliche Potenzial im Stadtteil solle genutzt werden; die seitherigen Programme und Initiativen sollten weiterhin unterstützt werden, und zwar „ohne durch einseitige Berichterstattung oder übertriebene Fokussierung auf Defizite den Stadtteil zu stigmatisieren und so ein Negativimage zu befördern.“

Ein Blick in die Zukunft

Sicherlich hat das Zusammenwirken von langjährigem Engagement der Ehrenamtlichen und offiziellen Entwicklungsmaßnahmen Positives bewirkt. So beispielsweise die Einrichtung eines Concierge-Dienstes in der Emmertsgrundpassage. Von einer Ähnlichkeit zu „gated communities“ zu sprechen, wie laut Trützsch-

ler der städtische Amtsvertreter Gabriel Höfle es sieht, ist eher visionär gedacht. Es würde voraussetzen, dass die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) als Verwalter der Sozialwohnungen in der Emmertsgrundpassage auf die Zusammensetzung der Mieterschaft Einfluss nähme, wie es bei den privaten gated communities, also „bewachten Bewohnergemeinschaften“ im Ausland der Fall ist.

Sozialer Wohnungsbau ist insofern sozial, als er auch weniger begüterten Menschen ein menschenwür-

diges Dach über dem Kopf beschert. Sozial im Sinne von gemeinschaftsbildend ist er deshalb noch lange nicht. Woraus sich zumindest für die Bergstadtteile das Paradoxon ergibt: Privatisierung kann zu sozialer Gerechtigkeit führen, indem Mieter zu Käufern werden und so die Erfahrung von Eigenverantwortung (im Sinne von Chancengleichheit) und Selbstwirksamkeit machen können. Ein Versuch findet gerade am



Im Boxberg trotzten das Kinder- und Jugendzentrum sowie der Stadtteilverein am St. Martinstag der Corona-Pandemie und sorgten im Waldzwerge-Kimdergarten, hier Leiterin Dorina Hoppe an der Gitarre, für freudige Überraschungen. Foto: I.S.

Jellinekplatz statt mit einem Investor zusammen, der sich nach eigener Aussage mit einer nicht allzu hohen Rendite zufrieden geben will. Ob damit Segregationstendenzen im Stadtteil begegnet werden kann? Oder ist „der nette gemischte Stadtteil ... als Schule des Respekts ... durch die Entwicklung des Immobilienmarktes inzwischen ins Reich romantischer Sehnsucht emigriert?“, wie die Wochenzeitung Die ZEIT letztes fragte.

Auch in den Bergstadtteilen sind mittlerweile Spekulanten unter-

wegs. Diesen Einhalt zu gebieten und gleichzeitig Kontrolle in den Sozialbauten einzuführen, könnte im Boxberg und Emmertsgrund ein wirksames Instrument gegen neu aufflammende Segregationstendenzen sein. Warum nicht eine/n Concierge (ehrenamtlich?) im Eingangsbereich der Hochhäuser wie in Frankreich oder Amerika platzieren?

Neuerdings warnt die Überalterung in den Bergstadtteilen vor ei-

nem weiteren Segregationsprozess, nämlich der räumlichen Trennung in ihrer Mobilität eingeschränkter alter Menschen. Nachdem sich die Bewohnenden-Szene laut Höfle beruhigt hat, heutzutage also weniger mit Vandalismus zu rechnen ist, könnten die stillgelegten Fahrradstühle wieder in Gang gesetzt werden. Höhenunterschiede in der Hanglage könnten baulich oder nahverkehrsmäßig ausgeglichen werden. Dafür liegen Vorschläge aus den Reihen der Ehrenamtlichen aus Stadtteilverein und Bezirksbeirat Emmertsgrund dem

IMPRESSUM

„Em-Box“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Redaktion:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa),
verantwortlich i.S.d. Presserechts

Redaktionelle Mitarbeit:

Peter Becker (pbc), Susanne Eckl-Gruß (seg), Dr. Hans Hippelein (hhh), Max Hilker (MH), Arndt Krödel (ark), Elke Messer-Schillinger (ems), Nadine Winter (nw), Rolf Merbach (Finanzen)

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg oder:
weinmann-abel@web.de
Tel. 06221-384252

Layout: Elke Messer-Schillinger

Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH
Bergheimer Str. 119, 69115 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss: 14. März 2022

Anzeigenannahme:

Dr. Hans Hippelein

Anzeigenschluss: 7. März 2022

e-mail: h.hippelein@web.de

Rathaus bereits vor. Allerdings fehlt den Bergstadtteilen eine Lobby. Wenn die Stadtverwaltung es wirklich ernst meint mit dem Aufbruch in die Zukunft mit „Innovation und Gestaltungsmut“ in den Bergstadtteilen (s. S.6: KiTa-Einweihung), wäre die Arbeit der Ehrenamtlichen noch um einiges ernster zu nehmen.

Neujahrswünsche

Gutes neues Jahr Happy new year
Mutlu yıllar Feliz Año Nuevo
Bonne année Felice Anno Nuovo
Um bom ano novo Srečno novo leto
Szczęśliwego Nowego Roku
Neus goed jaar Срећна Нова Година
Ευτυχισμένο το Νέο Έτος

WIR DANKEN

Der Bekanntheitsgrad der Em-Box hat sie nun auch in den Fokus der Wissenschaft gerückt (s. Leitartikel oben). Das ist auch denen zu verdanken, die das Blatt seit über 25 Jahren unterstützen, unseren zahlreichen Spender:innen und Anzeigenkund:innen. Dafür sind wir gerade im Hinblick auf das vergangene schwierige Corona-Jahr besonders dankbar. Auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben uns die Treue gehalten. Viele sprechen uns zu dem einen

oder anderen Thema an. Nach wie vor drucken wir diese Ihre Meinungen gern ab. Wenn Sie sich also für einen Kommentar hinsetzen und ihn an uns schicken, gleich nachdem Sie etwas Sie Bewegendes gelesen haben, dann vergessen Sie es vielleicht nicht in dem Vierteljahr bis zur nächsten Ausgabe. Ihre Meinung ist uns wichtig. Herzlichen Dank auch für all die guten Wünsche unserer Kooperationspartner zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Ihre Redaktion



Wenn der Frühling kommt ...

Das berühmte Heidelberger Musikfestival hält Einzug in die Bergstadtteile

Das Musikfestival Heidelberger Frühling feiert 25-jähriges Jubiläum und kommt zu diesem Anlass in die Berg-Stadtteile! Konzerte für alle, bei freiem Eintritt, mit jungen Künstler*innen und mit Musik, die einfach Spaß macht – das bringt das Programm „re:start“ des Festivaljubiläums in das gesamte Stadtgebiet Heidelbergs. Darunter auch mehrere Aktivitäten im Emmertsgrund und auf dem Boxberg, organisiert gemeinsam mit den Stadtteilvereinen, Stadtteilbüros und dem Kulturkreis. Für die jungen Musiker*innen bedeutet „re:start“ Sprungbrett und Aufschwung aus der Krise; für die Stadtteil-Bewohner*innen bietet es den Anlass zu genussvollem Beisammensein, musikalischen Entdeckungen und einer Feier von kultureller Vielfalt. Infos unter www.heidelberger-fruehling.de/restart. Neben den kostenlosen „re:start“-Angeboten sind auch zwei große



CelloFellos mit Leonhard Disselhorst und Bryan Cheng

Konzerte des Heidelberger Frühling im Boxberg und Emmertsgrund geplant: das „Ritterturnier“ für Kinder ab 5 Jahren im Bürgerhaus HeidelBERG und ein Konzert aus der Reihe „Lieder für das Jetzt“, das keine nationalen Grenzen kennt mit Gesang, Lyrik, Saz/Bağlama und Akkordeon in der Kath. Pfarrkirche St. Paul. Informationen & Tickets unter www.heidelberger-fruehling.de.

Die Angebote auf dem Boxberg:
Dienstag, 29. März, 18:00 Uhr: re:start „Abendbrot-Konzert“ in der Lukasgemeinde Boxberg. „Re:start“ lädt in Kooperation mit der Evangelischen Kirche und der

Lukasgemeinde Boxberg ein: Wir essen zusammen und genießen Musik von ENSEMBLE SOZUSINGEN. Die fünf jungen Sängerinnen und Sänger aus Hannover und Umgebung lassen vertraute und neue Melodien erklingen und hüllen uns ein in einen kurzen Moment der reinen Stimmfreude. Eintritt frei. Dauer ca. 30 min, danach gemeinsames Abendbrot.

Montag, 11. April, 16:30 Uhr: re:start-Konzert mit den CelloFellos, Einkaufszentrum Boxberg Streicher-Sounds und Rhythmen mitten im Einkaufszentrum. Die beiden Cellisten Leonhard Disselhorst und Bryan Cheng toben sich auf ihren Instrumenten mit Musik jenseits des traditionellen klassischen Bereichs aus und tauchen ein in die Welten von Jazz, Tango, Folk und anderen internationalen Tanzeinflüssen. Musik, die unter die Haut und in die Beine geht! Eintritt frei. Dauer ca. 45 min.

Mittwoch, 13. April, 18:00 Uhr: re:start-Event „Farben von nah & fern“, in der Turnhalle der Waldparkschule Boxberg. Gemeinsam mit der Boxberger Künstlerin Natalia Lévano Casas erkunden sechs junge Musiker*innen die Klangfarben von Kunst und Musik aus Lateinamerika. Das Publikum ist eingeladen, die großen bemalten Leinwände im Zusammenspiel mit Musik vom Audax Saxophonquartett und den CelloFellos auf sich wirken zu lassen. Ein Konzertabend für Augen und Ohren, voller Energie, Freiheit und Fantasie. Eintritt frei. Dauer ca. 70 min.

Mittwoch, 13. April 2022, 20:00 Uhr: Konzert „Lieder für das Jetzt – Postmigrantisches Lied“ in der Pfarrkirche St. Paul.

Ein Konzertabend mit Musik, die keine nationalen oder kulturellen Grenzen kennt. Neue und alte Melodien treffen auf Gedichte, Musik von der Straße auf unreine Reime. Ein Abend für alle, die gerade erst gekommen sind und schon immer da waren. Mit Derya Atakan & Iréna Weber (Gesang), Marko Dinić & Lütfiye Güzel (Lyrik), Derya Yıldırım (Saz/Bağlama) und Djordje Davidović (Akkordeon). Tickets: 25 € | 8 € Schüler*innen, Azubis u. Studierende an der Abendkasse nach Verfügbarkeit (Das Konzert kann im Anschluss an „Farben von nah & fern“ besucht werden. Fußläufige Distanz).

Die Angebote im Emmertsgrund:

Sonntag, 27. März 2022, 14:00 Uhr: „Ritterturnier“ – ein Mitmachkonzert für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien, Bürgerhaus HeidelBERG., Forum 1

Vier tapfere und überaus musikalische Ritter gelten gemeinsam als unbezwingbar. Eines Tages erfahren sie von einem Turnier der ganz besonderen Art. Also steigen sie auf ihre Pferde, schnappen sich ihre Posaunen und stürmen los. Wie auch das Leben stellt dieses Turnier jedoch ganz andere Aufgaben an die Ritter als erwartet. Tickets: 15 € Erwachsene, 5 € Kinder, Dauer ca. 60 min.

Donnerstag 7. April, 17:00 Uhr: re:start-Konzert mit zahira, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22 Die Singer-Songwriterin **zahira** (Mira Heller) erfüllt die Emmerts-



grundpassage mit ihren stimmungsvollen Songs aus Brasilien, Deutschland und aller Welt. Begleitet wird sie von Leon Lorenz an Cajon & Drumset. Bei gutem Wetter kann man auf den Stufen vor dem Treff 22 mit einem Drink und südlichen Sounds schon beinahe vom Sommer träumen. Eintritt frei. Bei Regen indoor. Dauer ca. 50 min.

Dienstag, 19. April 2022, 19:00 Uhr: re:start-Konzert mit **Borsch4Breakfast**, Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund, Alexander-Mitscherlich-Platz 1. Bei den vier jungen Männern von Borsch4Breakfast ist der Name Programm. Mit Wurzeln in Russland, Rumänien und Deutschland spielen sie Sinti, Jazz und Tanzmusik aus aller Welt und bringen die Wände zum Schwingen! An Klavier, Gitarre, Violine und Kontrabass sorgen sie für Stimmung. Für Jung & Alt, Musik-Fans und alle Neugierigen. Eintritt frei. Dauer ca. 60 min.

Texte und Fotos: HDF



Borsch4Breakfast spielen Sinti, Jazz und Tanzmusik.

Des Nobelpreises würdig – aber nicht als Frau?

Nach der Kernphysikerin und Kollegin von Otto Hahn, Lise Meitner, ist eine Straße im Emmertsgrund benannt



Em-Box-Serie:
Wer war eigentlich ...?

Der Nobelpreis blieb ihr zeit-
lebens versagt – obwohl
sie insgesamt 48-mal für diese
höchste aller wissenschaftlichen
Auszeichnungen nominiert wur-
de. Dass man Lise Meitner im-
mer wieder konsequent übergang,

kann kaum ohne den Aspekt ein-
geordnet werden, dass sie eine
Frau inmitten der männerdomi-
nierten Naturwissenschaft war.
Und dabei eine ganz außerge-
wöhnliche: Die am 7. November
1878 in Wien geborene Kernphy-
sikerin war die zweite Frau, die in
der österreichischen Hauptstadt
promoviert wurde und die erste,
die als wissenschaftliche Assis-
tentin in Berlin arbeiten durfte.
Hier erhielt sie auch als erste Frau
eine Professur für Physik.

Untrennbar ist ihr Name mit dem
Chemiker Otto Hahn (siehe Em-
Box 101) verbunden, und das in
mehrfacher Hinsicht. Am Che-
mischen Institut der Friedrich-
Wilhelms-Universität in Berlin
bildeten beide fast 30 Jahre ein
Team. Zu Beginn – heute nicht
mehr vorstellbar – konnte sie ihre
Tätigkeit nur heimlich ausüben
und musste das Gebäude durch

den Hintereingang betreten, da
im damaligen Preußen Frauen
nicht studieren durften. Vorle-
sungs- und Experimentierräume
der Studenten waren für sie tabu.
Das Verbot fiel erst 1909. Lise
Meitner lieferte 1939 zusammen
mit ihrem Neffen Otto Robert
Frisch die erste physikalisch-the-
oretische Erklärung für die von
Hahn (der dafür 1945 mit dem
Chemie-Nobelpreis ausgezeich-
net wurde) und Fritz Straßmann
entdeckte Kernspaltung. Hahn
selbst hatte sich den Zerfall von
Uran-Atomkernen unter Neu-
tronenbeschuss zunächst nicht
erklären können.

Als Jüdin verlor die österreichi-
sche Wissenschaftlerin, die 1938
deutsche Staatsbürgerin wur-
de, nach der nationalsozialisti-
schen Machtergreifung 1933 die
Lehrbefugnis. Fünf Jahre später
musste sie ihre Arbeit in Berlin

aufgeben und reiste illegal ins
Exil aus, wobei der um ihre Si-
cherheit besorgte Otto Hahn sie
unterstützte. Fortan lebte sie in
Schweden und setzte bis 1946
ihre wissenschaftliche Arbeit am
dortigen Nobel-Institut fort. Mit
Hahn blieb sie in engem gehei-
men Briefkontakt. Als sie 1943
von den USA eingeladen wurde,
in Los Alamos am „Manhattan“-
Projekt zur Entwicklung der
Atombombe teilzunehmen, lehnte
sie als überzeugte Pazifistin ab.
In ihrem Exil in Schweden ist
sie nie so richtig glücklich ge-
worden. Wenige Jahre vor ihrem
Tod zog sie zu ihrem Neffen ins
englische Cambridge, wo sie am
27. Oktober 1968 im Alter von 89
Jahren starb, drei Monate nach
Otto Hahn. Die Inschrift auf ih-
rem Grabstein stammt von Otto
Robert Frisch und lautet: „Eine
Physikerin, die nie ihre Mensch-
lichkeit verlor.“ ark

Von Tanzschule-Tänzen und toller Torte

Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements TES schließt sein Jubiläum mit einem Festakt ab

Die nachgeholten TES e.V. – Ver-
anstaltungen zum zehnjäh-
rigen bzw. nun elfjährigen Jubilä-
um bespielen den ganzen Sommer
lang den Stadtteil mit viel Kultur
und Abwechslung. Die kleinen Fes-
te in den einzelnen Quartieren boten
den Nachbarn wieder die Mög-
lichkeit zusammenzukommen, sich
zu treffen und sich auszutauschen.
Zum krönenden Abschluss des Ju-
biläumsjahres wurde am 20. Okto-
ber ein großes Fest im Bürgerhaus
gefeiert.

Die Gäste wurden mit Sekt, Häp-
pchen und einem Flötenspiel von
zwei Emmertsgrunder Schülerin-
nen inklusive Klavierbegleitung auf
den feierlichen Abend eingestimmt.
Der TES e.V.-Vorstand und die Ge-
samtleiterin des Stadtteilmanage-
ments, Kristin Voß, begrüßten die
zahlreichen VertreterInnen aus
dem Stadtteil, die Mitglieder, Ge-
meinderäte und Kooperationspart-
ner. Sie bedankte sich für die tolle
Zusammenarbeit und die Unter-
stützung von allen, die sich für und
im Emmertsgrund engagieren und
so den Stadtteil zu dem gemacht



OB Würzner (2.v.l.), das Stadtteilmanagement-Team und der Vorstand des
TES e.V. schneiden feierlich die Torte an. Foto: zg/Werner Popanda

haben, was er heute ist: lebenswert,
bunt und vielfältig.
Nach der Begrüßung lockerten
die tollen Tanzauftritte der Tanz-
schule de Freitas die Stimmung
auf. Das preisgekrönte Tanzpaar
gab unter der Leitung von Ricar-
do de Freitas eine Show mit fünf
verschiedenen Tanzstilen zum
Besten. Das Publikum war be-
geistert und forderte eine Zugabe.
Danach richtete Oberbürgermeis-

ter Prof. Dr. Würzner Grußworte
an den TES e.V.. Er hob die Pionier-
arbeit des Stadtteilmanagements
Emmertsgrund hervor und sprach
sich aufgrund der guten Erfahrun-
gen für weitere Stadtteilmanage-
ments in Heidelberger Stadtteilen
aus. Er dankte allen AkteurInnen
im Stadtteil für die wertvolle Arbeit
und betonte, welche wichtige Rolle
der Emmertsgrund in den Planun-
gen der Stadt für die Zukunft spielt.

Zum Abschluss des offiziellen Pro-
grammteils gab es noch ein Fotora-
tespiel. Gezeigt wurden zehn Fotos
aus zehn Jahren Stadtteilmanage-
ment, die sich nach und nach auf-
deckten.

Nach diesem spannenden Beitrag wur-
de als letztes Foto noch feierlich das
neue Logo aufgedeckt und präsen-
tiert. Dies war auch ganz prominent
auf der leckeren Jubiläumstorte zu
sehen, die OB Würzner, das Team
des Stadtteilmanagements und
der TES-Vorstand gemeinsam an-
schnitt.

Dann ging es über zum Ausklang
des Abends mit einem leckeren
Buffet des Heidelberg-Cafés und
vielen anregenden Gesprächen
und Zeit zum Austausch. Zur Ver-
abschiedung gab es noch für jeden
eine Praline in Herzform mit dem
neuen TES e.V. Logo.

Das Team des Stadtteilmanage-
ments und der TES e.V. Vorstand
bedanken sich bei allen, die dazu
beigetragen haben, dass das Fest
so ein runder und gelungener Ab-
schluss für das Jubiläum war! Auf
die nächsten zehn Jahre! Stadt HD

Förderung der Stadtteilidentität vorantreiben

Das Stadtteilmanagement im Boxberg kann weitergeführt werden – erste Phase erfolgreich durchlaufen



v.l.: Rüdiger Albert vom Internationalen Bund, die damaligen Stadtteilmanagerinnen Allegra Peiffer und Dorothea Malik, Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck und der damalige Stadtteilvereinschef Ingo Smolka. Foto: pop

Das Stadtteilmanagement (StM) Boxberg gibt es seit 2016. Nach Beschluss des Gemeinderats Ende letzten Jahres kann es seine Arbeit noch fünf Jahre mit der Option auf zwei weitere Jahre fortsetzen. Im Juli 2017 wurde das Büro des StMs, die „Bergstation“, nun in der Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB), eröffnet (siehe Foto). Die Stadt sowie der lokale Bezirksbeirat sehen in dem bisherigen Wirken des StMs eine Erfolgsgeschichte.

Bis jetzt habe es sich darum gehandelt, die Stadtteilentwicklung in punkto Wohn- und Lebensqualität, die Förderung der Entwicklung der Stadtteilidenti-

tät und den Aufbau gemeinwesenorientierter Sozialstrukturen voranzutreiben sowie das bürgerschaftliche Engagement zu stärken.

In der nun anstehenden zweiten Phase bis 2027 habe das Stadtteilmanagement neben der Fortführung der Aufgaben der ersten Phase die weitere zentrale Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle und den lokalen Akteuren die Maßnahmen des „Integrierten Handlungskonzepts Boxberg – Perspektive 2030“ umzusetzen. Für Personal, Bewohnerfonds, Raummiete und Bürobetriebsmittel wird mit jährlichen Kosten von 125 000 Euro gerechnet. *pop/wa*

Bäumchen und Bänke

Der „Holzwurm“ wertet die Umgebung auf

Bei der kürzlich abgeschlossenen Malaktion auf dem Schulhof der Waldparkschule im Boxberg, bei der unter anderem ein Schachbrett entstand, hatte Oberbürgermeister Würzner drei neue Bänke für die weitere Verschönerung der Schulhöfe versprochen.

Dieses Versprechen wurde gegen Ende des vergangenen Jahres eingelöst. Nun stehen einige Sitzgelegenheiten direkt vor dem Kinder- und Jugend-

zentrum, die bereits rege genutzt wurden. So wird nach und nach das Gelände um die Waldparkschule und rund um das Jugendzentrum attraktiver. Außerdem war das Glück auf Seiten der Einrichtung, bei der Wunschbaum-Aktion der Stadt einen Apfelbaum zu gewinnen. Diesen pflanzten Kinder und Jugendliche vor ihrem Zentrum ein. Damit er gut gedeiht, soll er regelmäßig gepflegt werden..

I.S.



Die Helfer:innen mit dem Leiter des Jugendzentrums Ingo Smolka (r.) umrahmen den neu gepflanzten Baum. Foto: HW

Adventslichterkette

Einkaufszentrum gewinnt an Attraktivität



Initiatoren und Spender erhoben das Glas auf den Erfolg der Aktion, mit der schon früh im vergangenen Jahr begonnen wurde. Foto: pop

Enorm viele Akteure auf dem Boxberg hatten mit Energie und Zielstrebigkeit an einem Strang gezogen, bis es soweit war: Im Herzen des Stadtteils, nämlich im Einkaufszentrum, wurde schon in der Adventszeit eine Weihnachtsbeleuchtung installiert. Beteiligt an der Spendensumme von gut 10 000 Euro waren hiesige und auswärtige Geschäfte und Einrichtungen, aber auch Privatleute; dazu der Stadtteilverein und das Stadtteilmanagement, das aus der ProjektBox, also dem Vergabefonds schöpfte. Dessen Geldmittel stehen für die Um-

setzung von Ideen aus der Stadtteilbewohnerschaft zur Verfügung. Ziel der Aktion war nicht nur, eine weihnachtliche Atmosphäre zu schaffen, sondern die Attraktivität des Einkaufszentrums insgesamt zu erhöhen. Jedenfalls würden sich die Gewerbetreibenden größte Mühe geben, dass die Stadtteilbewohner die Angebote im Einkaufszentrum nutzen. Man freue sich über jeden Kunden, sagte Remizye Gerdon vom Friseursalon Jasmin im Namen der ansässigen Gewerbetreibenden, Dienstleister und Ärzte. *pop/wa*

Die Zukunft der Bergstadtteile aktiv gestalten

Aufbruchsstimmung bei der Einweihung der umgebauten Kindertagesstätte Forum 3 im Emmertsgrund

Fast hätte man den Eindruck bekommen können, die halbe Stadtverwaltung habe sich beim Forum 3 im Emmertsgrund versammelt, als es darum ging, die neue Kindertagesstätte auf dem früheren Gelände der evangelischen Kirche einzuweihen. Gleich drei Bürgermeister:innen führten die Vertreter:innen verschiedener Ämter und Firmen an, die mit dem Umbau des Gebäudes und der Außenanlage „in der Rekordzeit von zwei Jahren“ befasst waren, worauf Baubürgermeister Jürgen Odszuck mit Stolz verwies: „Das hat uns als Bauherren viel Spaß gemacht.“

„Es ist an der Zeit, dass wir die Zukunft der Bergstadtteile aktiv gestalten“, meinte denn auch Oberbürgermeister Eckart Würzner in seiner Rede, und Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen verstärkte die Aufbruchsstimmung mit den Worten: „Das hier ist erst der Anfang.“



Oberbürgermeister Würzner und Sozialbürgermeisterin Jansen lassen sich von den Kleinen ihre Spielzeuge zeigen. Foto: hhh

Positiv überrascht über die hohe Aufmerksamkeit zeigten sich denn auch die Vorstandsmitglieder von päd.aktiv, Jens Katzenberger und Ute Salize, die darin eine Würdigung ihrer Arbeit sahen. Tatsächlich freute sich auch der OB, „so tolle Partner“ an seiner Seite zu

haben, auf die man sich immer verlassen könne. „Die Inbetriebnahme der neuen Kindertageseinrichtung soll nicht nur ein gutes Zeichen für Familien, sondern für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Emmertsgrunds und des benachbarten Stadtteils Boxberg sein. ...

Es braucht jetzt Innovation und Gestaltungsmut für die Zukunft. Mit der schnellen Umsetzung der KiTa Forum 3 sind wir einen ersten Schritt in diese Richtung gegangen“, betonte der OB. Er sehe eine „Vielzahl von Potenzialen: von besseren Einkaufsmöglichkeiten über beliebte Treffpunkte für Nachbarschaften, aufgewertete Erdgeschosszonen, bessere Verkehrsanbindung an die Innenstadt und vieles mehr.“

Zunächst jedoch bekamen er und seine beide Kolleg:innen ein buntes Tuch in die Hand gedrückt, um zusammen mit der Kleinkindergruppe von Betreuerin Halyna Dohayman den „Bananentanz“ aufzuführen, bevor alle, einschließlich der geladenen Gäste aus dem Emmertsgrund und Boxberg, zu Häppchen und Getränken eingeladen waren, sich dabei mit den Erzieherinnen austauschen und anschließend die Räumlichkeiten besichtigen konnten. wa

Hintergrund

Die Ganztageseinrichtung KiTa Forum 3 hat 80 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Alter des Schuleintritts. Sukzessive werden nun verschiedene Gruppen eingerichtet. Die Kita ist offen von 7:00 bis 18:00 für Kinder aller Schichten und Milieus bei sozial gestaffeltem Entgelt an die Stadt.

Nach Entfernung mangelhafter Ein- und Anbauten aus den 80er und 90er Jahren konnte der ursprüngliche Betonbau aus den 70er Jahren durch Neuordnung von Räumen und zahlreichen Zugängen zum Garten ausgestaltet werden. Haustechnik inklu-

sive Lüftung und Brandschutz wurden auf den aktuell notwendigen Stand gebracht. Barrierefreiheit ist durch die Ergänzung von Rampen zur Überbrückung der Höhenunterschiede innerhalb eines Geschosses gewährleistet. Abgenutzte Oberflächen wurden ersetzt, Bodenbeläge erneuert und leichte Trennwände eingebaut. Gesamtinvestition: 2,6 Mio Euro.

Insgesamt werden im Emmertsgrund 60 Krippenplätze, 15 Betreuungsplätze in der Tagespflege und 260 Kindergartenplätze bereitgestellt. Die neue KiTa-Einrichtung bildet gemeinsam mit der Schule, dem Bürgerhaus, dem Medienzentrum und dem HeidelBERGcafé ein Ensemble als Stadtteilzentrum.

Stadt HD/wa

Wie kommt man mit dem Rad ins Tal?

Die Initiative boxbergbike nutzte die Bürgersprechstunde, das Thema Fahrradmobilität weiter zu verfolgen

Illustre Gäste fanden sich im vergangenen November zur Bürgersprechstunde des Stadtteilvereins Boxberg im dortigen Stadtteilbüro ein: der Bürgermeister für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität, Raoul Schmidt-Lamontain, die Stadträte Dr. Nicola Lutzmann und Christoph Rothfuß sowie als Vertreter des ADFC Heidelberg Bernhard Pirch-Rieseberg. Thema war die „Fahrradmobilität“ auf dem Berg.

Vertreter der Interessengruppe boxbergbike brachten zunächst die Situation an der Straße „Kühler Grund“ ein. Diese Straße ist zurzeit für die Anwohner der Bergstadtteile der einzige annehmbare Weg, um mit dem Fahrrad in die Innenstadt zu gelangen. Auch Befürchtungen der Anwohner, dass durch eine Instandhaltung der maroden Straße ein Schnellfahrweg für Radfahrer entstehen könnte, wurden an-

gesprochen. Allen war klar, dass es keine schnelle Lösung geben kann. Dennoch mussten kurzfristig Verbesserungen vorgenommen werden wie beispielsweise eine gründliche Entfernung des Laubes, eine Fahrbahnmarkierung und die Reparatur der defekten Straßenlampen. Weiter wurden Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder in Bussen angesprochen. Der Platz in den Bussen reicht meist gerade für

Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle. Fahrradfahrer finden zu Stoßzeiten keinen Platz im Bus. Für diese Situation wird nach Lösungen gesucht. Ebenfalls angesprochen wurde die für Radfahrer gefährliche Straße „Am Götzenberg“. Über Verbesserungen wurde nachgedacht. Letztlich bleibt die Fahrradmobilität ein Thema, das die Bürger*innen weiter beschäftigen wird.

Renate Deutschmann

In stiller und tiefer Trauer nehmen wir schweren Herzens Abschied von unserem Mitarbeiter und Freund

MANFRED ZOSCHKE



Er ist im Alter von nur 55 Jahren unerwartet verstorben. Wir können es immernoch nicht richtig fassen, dass unser geschätzter Kollege und Freund plötzlich nicht mehr da ist.

Manfred Zoschke war seit 2014 als Verwaltungsmitarbeiter im Stadtteilmanagement Emmertsgrund tätig. Durch seine vorherige Tätigkeit beim Concierge-Dienst war er im ganzen Stadtteil bekannt und beliebt. Mit seiner ruhigen, hilfsbereiten und zuverlässigen Art war er Dreh- und Angelpunkt für das gesamte Stadtteilmanagement-Team und sehr geschätzt beim gesamten Vorstand und allen KollegInnen.

Wir werden seinen Humor, seine liebenswerte Art und seine lustigen Geschichten von seinen abenteuerlichen Reisen rund um Welt sehr vermissen. In seiner Freizeit spielte er gerne Brettspiele, sammelte Filme und war leidenschaftlicher Bastler von Segelschiffmodellen aus Holz. Jeder verbindet seine eigene schöne Erinnerung mit ihm, die uns trotz der großen Trauer immer wieder ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Er hinterlässt eine schmerzliche Lücke, die nie zu füllen sein wird. Wir vermissen ihn sehr und werden ihn nie vergessen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Das Team des Stadtteilmanagements Emmertsgrund und Vorstand des TES e.V.



Gute Zusammenarbeit

Einweihung des Alexander-Mitscherlich-Platzes am 23. März



Neue Bänke und Blumenkübel laden zum Verweilen ein.

Foto: StM

Der Platz am Seniorenzentrum Boxberg-Emmertgrund hat einen Namen erhalten. Er nennt sich jetzt Alexander-Mitscherlich-Platz. Nicht nur das, auch hat er durch Sitzbänke und Bepflanzung an neuer Aufenthaltsqualität gewonnen, die für mehr Begegnung im Stadtteil sorgen soll. Die Realisierung ist durch die wertvolle

Zusammenarbeit von OB-Referat, Amt 12, GGH, Landschaftsamt, Stadtteilverein, Bezirksbeirat, Seniorenzentrum, Stadtteilbüro und Stadtteilzeitung Em-Box gelungen. Ein Einweihungsfest ist am Mittwoch, dem 23. März, um 14:30 Uhr geplant. Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner wird eine Eröffnungsrede halten.

Gegen Rassismus – für kulturelle Vielfalt

Im Treff 22 im Emmertsgrund und in Kirchheim können Pessach, Ostern und Ramadan gemeinsam gefeiert werden



Das leckere Essen wird von EVA e.V. mit viel Liebe zubereitet. (Foto: R. Ramirez)

Dieses Jahr begehen Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens ihre Fasten- bzw. Feiertage sehr zeitnah: Pessach, Ostern und Ramadan liegen alle zeitlich im April und somit innerhalb der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“. Dies nehmen die KooperationspartnerInnen EVA (Empathie-Vielfalt-Austausch), Frauenverein Heidelberg e.V., das Mehrgenerationenhaus Heidelberg, das Quar-

tiersmanagement Hasenleiser und das Stadtteilmanagement Emmertsgrund zum Anlass, alle interessierten Menschen in Heidelberg zu einem interkulturellen „Get-together“ einzuladen.

Ziel ist es, durch den interreligiösen Dialog und interkulturellen Austausch gemeinsam Haltung zu zeigen: gegen Rassismus und für kulturelle Vielfalt!

In dieser Veranstaltung informieren zunächst Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens über das Fasten in ihren Kulturen. Es folgen ein interaktives Quiz und ein gemeinsames Abendessen, „Iftar“, d.h. ein Fastenbrechen nach muslimischer Tradition. Es gibt viel Raum und Zeit für unbefangene Gespräche in angenehmer Atmosphäre. Die Veranstaltung wird in zwei Stadtteilen zu folgenden Terminen angeboten:

Am 8. April um 18:30 Uhr in der Jurte des Mehrgenerationenhauses Heidelberg (Heinrich-Fuchs-Str. 85) und am 29. April um 19 Uhr im Treff 22, Emmertsgrundpassage 22.

Die Plätze sind begrenzt, die Teilnahme ist kostenlos und nur mit vorheriger Anmeldung bis zum 1. April mit dem QR-Code (siehe rechts) oder telefonisch unter 06221 67 38 538 möglich.



Stadtteilbüro: Emmertsgrundpassage 11a, Tel: 06221 1394 016, Mo-Fr von 9-16 Uhr oder später nach tel. Vereinbarung

Medienzentrum: Forum 1, Tel: 06221 89 67 238, Mo-Fr 10-18 Uhr

Bürgerhaus: Forum 1, Tel: 06221 67 38 536, Di-Fr, 10-16 Uhr

Aktuelle Infos und unseren Newsletter abonnieren unter:

www.emmertgrund.de!

Folgen Sie uns auf Facebook unter:

www.facebook.com/stadtteilmanagement.emmertgrund oder Instagram: [hdemmertgrund!](https://www.instagram.com/hdemmertgrund/)

Ein Horror: die Zerstörung jahrelanger Arbeit

Demonstration gegen die geplante Erdgasleitung über den Berg – Verhandlungen bisher erfolglos

Lautstarker Protest mit Tröten und Traktoren gab es Ende November vor dem Bürgerhaus Emmertsgrund. Anlass war ein Informationsabend, zu dem die Firma Terranets, ein Tochterunternehmen des Energiekonzerns EnBW, die interessierten Bürger eingeladen hatte.

Ganz im Gegensatz zu der Protestveranstaltung vor der Tür ging es im Inneren des Bürgerhauses recht ruhig und sachlich zu. Da waren Informationstafeln aufgebaut, und an vielen Tischen

Einer der am meisten Betroffenen, Winzer Andreas Bauer (*Foto: privat*), spricht gegenüber der Em-Box seine Bedenken und Probleme aus. In seinem Weingut Bauer am Dachs buckel werden nicht nur erstklassige Weine (ca. 50.000 Flaschen pro Jahr) und Obstbrände hergestellt, sondern auch Ferienwohnungen vermietet.

Ein Weinberg ist kein Acker, sagt er, der jedes Jahr eingesät wird, damit neues Getreide wächst. Eine Weinrebe braucht etwa acht Jahre, bis sie tief genug verwurzelt

sondern auch der Baulärm und die Verschandelung der Landschaft während der Rohrverlegung. So würde der lokale Tourismus, das zweite Standbein des Weinguts, für Jahre beeinträchtigt.

Über die Höhe einer Entschädigung möchte Andreas Bauer noch keine Gedanken verlieren; darüber sollen zu gegebener Zeit Sachverständige beraten. Ihn schmerzt vielmehr der Gedanke, dass die über Generationen gepflegten Weinberge Schaden nehmen könnten. Ihm und den anderen Betroffenen geht es jetzt darum, die Erdgasleitung durch das Gelände zu verhindern.

Vor Monaten hat der Heidelberger Gemeinderat geschlossen gegen



die Terranets-Pläne gestimmt. Jetzt hat er noch die schwache Hoffnung, dass die Rohre entlang einem alternativen Trassenverlauf durch den Nußlocher Steinbruch verlegt werden. *hhh*



Auch Traktoren waren aufgefahren bei der Protestveranstaltung vor dem Bürgerhaus. *Foto: kirsch*

konnten die ca. 30 im Durchlaufverfahren 2G-geprüften Gäste Fragen an die MitarbeiterInnen des Netzbetreibers Terranets BW stellen und sich informieren lassen. Zur Stärkung gab es Getränke und Häppchen.

Es war eine von mehreren noch folgenden Veranstaltungen, wo die Firma Terranets im Gespräch mit den von der geplanten Erdgasleitung betroffenen Anliegern, Landwirten und Winzern die günstigste Trasse suchen möchte. Noch ist nicht entschieden, wie sie genau verlaufen wird. Terranets will 2023 den Antrag beim Regierungspräsidium in Karlsruhe einreichen und die Trasse genehmigen lassen. Bis dahin wird ein grundstücksgenauer Plan für den Verlauf der Rohrleitung ausgearbeitet, wobei unklar ist, wie weit dabei die Bedenken der Betroffenen berücksichtigt werden.

ist und den vollen Ertrag bringt. Sie lebt 30 bis 40 Jahre, bevor der Wingert (Weinberg) neu angelegt werden muss. Der für den Geschmack des Weins wichtige Boden ist ein Produkt langjähriger Pflege.

Wenn der Boden mehrere Meter tief umgewühlt wird, ist die Bodenstruktur eine andere als vorher. Der Unterschied schlägt sich nicht nur in der Qualität nieder, sondern für lange Zeit auch im geringeren Wachstum der Rebstöcke.

Die Bautätigkeit soll im Jahr 2026 beginnen; dann werden entlang eines 30 Meter breiten Streifens alle Weinreben, Büsche und Bäume entfernt. Ein drei Meter tiefer und ebenso breiter Graben wird ausgehoben, in den die Gasrohre gelegt werden. Für Bauer ist nicht nur die Umwälzung des lange gepflegten Bodens eine Horrorvorstellung,

Dem Berg verbunden

Neuwahlen beim SPD-Ortsverein Heidelberg-Süd

Tim Staat ist neuer Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Heidelberg-Süd. Der 26-jährige Softwareentwickler lebt in Kirchheim. Zu Beisitzenden wurden Christian Döring, David Vössing, Sonja Graf, Stefan Stickroth und Volker Kreye gewählt. David Vössing wurde in seiner Funktion als Kassierer

bestätigt. Schriftführer Enno Krüger übernahm auch die Öffentlichkeitsarbeit. Der Kandidat der letzten Bundestagswahl, Daniel Al-Kayal, ist aktives Mitglied.

Im Ortsverein Heidelberg-Süd sind Emmertsgrund, Boxberg und Kirchheim zusammengeschlossen. *E.K.*

OB i.R. für 50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt

Anlässlich ihrer Ehrung für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft nahm die ehemalige Oberbürgermeisterin Heidelbergs, Beate Weber-Schuerholz (*M.*), letztes Jahr im gut besetzten Pfaffengrunder Gesellschaftshaus Geschenke aus den Händen der Fraktionsvorsit-

zenden des SPD-Gemeinderats, Prof. Anke Schuster, und des Altstadtrats Reiner Nimis entgegen. Während ihrer Amtszeit trug sie maßgeblich zur Entstehung des Kulturkreises auf dem Berg und der Stadtteilzeitung Em-Box bei.

wa, Foto: hhh



Bezirksbeiräte zur Haltestelle Rohrbach-Süd

Emmertsgrunder, Boxberger und Rohrbacher Räte diskutierten über die Notwendigkeit eines Umbaus

Eins vorneweg: In der Vergangenheit beschwerten sich Bergbewohner:innen immer einmal wieder über die in ihren Augen nutzlose Überdachung an der Haltestelle Rohrbach-Süd. Daran wird nichts geändert, auch wenn Die LINKE-Beirat Thomas Hehn monierte, dass die Wartenden gegen Wind und Regen kaum Schutz hätten. Jens Wilkes von der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) meinte dazu bloß: „Wenn der Wind von der

Seite kommt, nutzt auch ein Dach nichts.“

Ansonsten waren fast alle Räte einverstanden mit den Ankündigungen zur Sanierung der Gleisanlage. Sie bezogen sich auf mehr Barrierefreiheit, ein drittes Gleis, damit die Linie 24 in der Haltestelle wenden kann, die Neuordnung der Bushaltestellen, die Bike and Ride-Anlage mit abschließbaren Boxen und Auflademöglichkeit für E-Bikes sowie die Versetzung des Kiosks. *pop/wa, Foto: pop*



Selbst erzeugter Solarstrom lohnt sich immer

Einige Bergbewohner haben in erneuerbare Energie investiert – Die Stadt Heidelberg bietet Hilfen an



Westseite des Hausdaches mit 16 Solarmodulen Foto: Beate Steinel

Ein wichtiger Baustein für die Bewältigung der Energiewende ist die Stromerzeugung aus Solarenergie. Em-Box-Redakteur Hans Hippelein hat mehrere Eigentümer von Häusern mit Solardächern befragt und berichtet über deren Erfahrungen und Ratschläge für andere interessierte Hausbesitzer.

Die fünfköpfige Familie Ruprecht hat im August 2018 auf das Dach ihres Hauses in der Straße Im Emmertgrund Nr. 35 eine Solaranlage montieren lassen. Die sowohl auf der östlichen als auch der westlichen Dachseite von der in Kronau ansässigen Firma Bechtold Solartechnik

angebrachten 32 Module liefern maximal eine Leistung von 310 Watt pro Modul.

Um Fördergelder zur Finanzierung der 15.000 Euro teuren nahezu wartungsfreien Anlage haben sich die Ruprechts wegen des bürokratischen Aufwands nicht bemüht.

Im Jahr 2019 wurde für weitere 9.000 Euro ein Akku dazugekauft. Mit einer Kapazität von 13,5 kWh sorgt er für ausreichenden Strom in Nachtzeiten. Dank seiner flachen Bauweise findet der Stromspeicher an der Kellerwand Platz (Foto: hhh).

Die Erstattung für den ins Netz gespeisten Strom beträgt 12,08 Cent pro kWh.

Dr. Peter Ruprecht hatte schon vor 20 Jahren damit geliebäugelt, den Strom selbst zu erzeugen, doch damals waren ihm die inzwischen deutlich gesunkenen Preise für ein Solardach noch zu hoch. Für ihn steht die Wirtschaftlichkeit und die Unabhängigkeit vom öffentlichen Netz im Vordergrund. Dank der Anlage musste zwischen März und September 2021 kein Strom von den Stadtwerken gekauft werden. Ruprecht hat die Vision, dass sich der Emmertgrund mit Hilfe von Solarenergie in Zukunft total vom städtischen Stromnetz abkoppelt.

Sein Fazit nach drei Jahren: Wenn das Dach dafür geeignet ist, so schnell wie möglich eine Solaranlage montieren lassen. Denn der Zuschuss sinkt mit jedem Antragsjahr um ca. einen Cent pro kWh, bis im Jahr 2028 die Subvention ganz ausläuft. *hhh*



Heidelberger Solarstrom Energie vom Dach

- Heidelberg hat das Ziel, bis zum Jahr 2050 die CO₂-Emissionen um 95 Prozent und den Energiebedarf um die Hälfte zu senken. Hierzu muss die notwendige Energie aus regenerativen Energiequellen stammen.
- Die Sonnenenergie hat in Heidelberg das größte Potenzial und ist auch wirtschaftlich attraktiv. Um dies zu nutzen, braucht es Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, in Solaranlagen zu investieren.
- Die Stadtverwaltung hat deshalb mit lokalen Partnern eine Solarkampagne aufgelegt: Interessierte Heidelbergerinnen und Heidelberger erhalten eine kostenlose persönliche Beratung für das eigene Dach – egal, ob als Eigentümer, Vermieter oder Mieter.
- Seit 2021 gibt es auch einen finanziellen Zuschuss zu den Kosten der Solaranlage.
- Interessierte können sich an die Solar-Energieberatungshotline unter 06221 58-18141 wenden oder per Mail an sonnenstrom@heidelberg.de.
- Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/sonnenstrom

Siehe auch Anzeige auf Seite 28



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Heidelberger Straße 73 • 68723 Oftersheim
Tel.: 06202 / 929 78 35 • Fax: 06202 / 929 78 36
Mobil: 0172 / 743 81 63
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de



Zahnarztpraxis Forum-Dent

Forum 5, 69126 Heidelberg (Emmertgrund)

Telefon: (0 62 21) 38 47 47



Dr. stom.
Tatjana Kuzmanovic

Zahnärztin



Frau
Bilgi Göcebe

Dis Doktoru
Zahnärztin

Mo, Di, Do: 8:30 - 12:00 und 14:00 - 18:30 Uhr

Mi und Fr: 8:30 - 12:30

www.forum-dent.de

Weingut Bauer
HEIDELBERGER
DACHSBÜCKEL

WEINGUT / EDELOBSTBRENNEREI / FERIENWOHNUNGEN

Weingut Bauer / Dachsbüchel Winzerhof 1 / 69126 Heidelberg
TEL +49 (0) 6221/381931 / FAX +49 (0) 6221/351065 / MAIL info@hd-dachsbueckel.de
WEB www.heidelberger-dachsbueckel.de

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau,
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766 • Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 31 76 • www.nissan-mueller.de

**FÜNFACHER GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD
UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT*.**

*Auszeichnung erfolgt durch das Unternehmen NISSAN.



**Innovation
that excites**

**Unsere
Preisknaller
für Sie!**



Meditonsin*
35 g
8,99 €
(25,67 € / 100 g)

Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Akute Entzündungen des Hals-, Nasen- und Rachenraumes. Enthält 6 Vol.-% Alkohol.



**Ibubeta
400 akut***
20 Filmtabletten
2,99 €

Wirkstoff: Ibuprofen.
Anwendungsgebiete: Bei leichten bis mäßig starken Schmerzen wie Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Rheumatisches Fieber.

* Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
Verkauf solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Die Aktionspreise gelten bis zum 13.02.2022.

**Boxberg
Apotheke**
Boxbergweg 16
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/383830
Fax: 06221/381783



Für dein schönstes Lächeln



MVZ Heidelberg Süd GmbH

Zahnarztpraxis am Boxberg

**Dr. med. dent. Herta Ertl-Bach
& Kollegen**

(alle Kassen)

Buchwaldweg 14, 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 383630

Mo - Fr 8.30 - 18 Uhr

barrierefreier Praxiszugang mit Parkplätzen

Konservierende, prothetische, ästhetische und Interdisziplinäre Behandlung, Parodontologie, Zahnregulierung für Kinder u. Erwachsene auch Invisalign, Endodontie, Implantatprothetik, Bleaching

sowie
**Private hausärztliche Versorgung,
nach Terminvereinbarung**

Dr. Liliane Ertl, Tel. 381328

Individuelle Kreativität macht Kunst zu etwas Einzigartigem. Unsere Baustoffe sorgen dafür, dass sich Kreativität entfalten kann. Dass aus Kunst Leidenschaft wird.

**LEIDENSCHAFT
BRAUCHT RAUM**

HeidelbergCement AG
Rohrbacher Straße 95
69181 Leimen
Telefon 06224 70350-201
www.heidelbergcement.de

HEIDELBERGCEMENT

Programmgestaltung klassisch und modern

30 Jahre Kulturkreis auf dem Berg – Von Unterhaltung bis Politik ist alles dabei – Heitere Jubiläumsfeier



v.l.: Stefan Hohenadel, Kulturamt, Dr. Heidrun Mollenkopf, Dr. Ansgar Hofmann (jetziger Vorsitzender), Dr. Karin Weinmann-Abel und Dr. Ulrich Deutschmann, die vier Vorsitzenden seit der Zeit des Bestehens des Vereins, sowie Dr. Hans Hippelein, Zweiter Vorsitzender Kulturkreis Foto: Alex

Wer sich mit den Gästen bei der Jubiläumsfeier des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg unterhielt, hörte von ganz

unterschiedlichen Veranstaltungen in den vergangenen drei Jahrzehnten: von einem Varietéabend mit Bodybuildern, Bauchtänze-

rinnen, Musikdarbietungen und Kabarett; von poetischen Abenden mit Bergbewohner:innen verschiedener Kulturen oder auch von Hobby-Ausstellungen. In seiner vorangegangenen offiziellen Begrüßung hatte Vorsitzender Ansgar Hofmann bereits eines seiner favorisierten Ereignisse erwähnt: eine Woche zur Kultur Indiens, speziell die der Entrechteten, mit Führungen durch die Ausstellung der von einem Ureinwohner-Stamm gefertigten Bilder; einem Dia-Vortrag zum Heiligen Berg Kailash; dem aufrüttelnden Spielfilm *Bandit Queen*, und einem geselligen kulinarischen Abend, begleitet von Live-Musik mit Originalinstrumenten.

Schwerpunkte im künstlerischen Bereich, also Museums-, Konzert- oder Kinobesuche, häufig mit Vor- und Nachbesprechungen, hob Hofmann in seiner Chronik

ebenso hervor wie Vorträge zu gesellschaftspolitischen Jahresthemen, etwa urbanes Wohnen oder „grüne“ Energie samt ökologischer Umsteuerung der Wirtschaft, erst heutzutage in aller Munde.

Auch das Bemühen um Integration, richtungsweisendes Schlagwort des Kreises neben Identifikation und Kommunikation, sei vor 30 Jahren neu gewesen, meinte Stefan Hohenadel vom Kulturamt und grüßte von Bürgermeister Wolfgang Erichson. Für den Gemeinderat lobten Bernd Zieger und für die Berg-Stadtteilvereine deren Vorsitzende Renate Deutschmann und Sigrid Kirsch die interkulturelle Arbeit des Kulturkreises. Das Stadtteilmanagement grüßte schriftlich, bevor das Improvisationstheater *Drama Light* mit dem Publikum in eine erheiternde Interaktion eintrat. *wa*

Von Ketchup-Blut und Dummys-Beatmung

Wie sich der Kampfsport-Budo-Club über die Corona-Zeit rettet: Erste-Hilfe-Kurs und Wissensspaziergang



Witold Golonka „rettet“ Nikolai Kappes vor einer Portion Ketchup-Blutverlust und übt so für den Ernstfall. Foto: U.S.

Kampfsport ist super! Aber Kwas, wenn doch mal was passiert? Genau darum ging's letzten Dezember beim Budo-Club: Nach zweimaliger Terminverschiebung wegen Corona wurden alle Trainer, Trainerassistenten und Übungsleiter in punkto Erste Hilfe auf den neu-

esten Stand gebracht. Als Referent konnte wie schon in den Vorjahren Peter Stock von den Maltesern gewonnen werden. Er ist schon seit über 40 Jahren bei den Maltesern im Einsatz und konnte aus seiner langjährigen Praxis eine Vielzahl von nützlichen Tipps und Hinweisen für den Ernstfall in der Sportpraxis geben.

Damit trotz Corona wirklich praxisnah und sicher geübt werden konnte, trat man nicht nur mit der 2G-Regelung, sondern zusätzlich noch mit einem Schnelltest an.

So konnte man auch Herzdruckmassage, Beatmung an Dummys, Druckverbände und Seitenlagerung üben. Am Ende des Kurses hatten alle neun Trainer und Helfer eine Ersthelfer-Lizenz erworben bzw. diese erfolgreich für weitere zwei Jahre verlängert.

Auch die Mitgliederversammlung des Budo-Clubs verschob sich coronabedingt weit nach hinten, konnte aber am 3.12.21 endlich ordnungsgemäß durchgeführt werden, sodass der Budo-Club nun gut gerüstet ins neue Jahr starten kann. Mehr Infos: www.budo-hd.de. U.S.

Der Budo-Club mental

Das letzte Training 2021 der Ju-Jutsu-Mädchengruppe fand eher mental statt. Auf einem Spa-

ziergang vorbei an festlich geschmückten Häusern kam man bei einer Pausenpause auf Themen wie „Wie kommt man aus brennenden Häusern?“ und „Wo findet man Feuerlöscher in der Schule?“ Auf dem Rückweg zur Sporthalle rief doch tatsächlich der Nikolaus an. Spontan wurden ihm dort Gedichte vorgetragen, Räder geschlagen und Lieder gesungen. Dafür bedankte er sich mit einer lecker gefüllten Tüte und verabschiedete die Kinder nach einer kleinen Trainingseinlage in die wohlverdienten Ferien. *MoKi*



Der Weihnachtsmann trainierte mit.

Foto: Budo

St. Martin

Ritter auf dem Drahtesel



Wenn schon die Emmertsgrunder Kinder nicht zu St. Martin kommen durften, dann musste der sich eben zu ihnen begeben, um die leckeren Martinsmännchen abzuliefern. Statt auf sein Pferd schwang er sich auf einen Drahtesel (Foto: pbc). Begleitet von Mitgliedern des Stadtteilvereins, allen voran Vorsitzende Sigrid Kirsch, besuchte er Schule und Kindergärten. Unterstützt wurde die Aktion von der Concierge, dem VbI und vor allem vom Club Rotary, der das phantastische E-Bike spendierte. pbc

Sie gaben die Hoffnung nie auf

Das ökumenische Krippenspiel verlangte letztes Jahr einiges an Improvisation

Das ökumenische Krippenspiel fand letztes Jahr am 24.12. um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum der Lukasgemeinde statt. Der Gottesdienst wurde nach Anmeldung unter 2G+-Bedingungen vor Ort gefeiert; auch die Möglichkeit der Online-Teilnahme wurde von vielen genutzt. Die Leitung lag bei Monika Kindler. Neben erfahrenen Krippenspielkindern wirkten auch die Konfirmanden in der Lukasgemeinde mit.

Wird es dieses Jahr ein Geschehen um die Krippe herum geben? Wie soll das funktionieren können? Das hat sich Maria wohl auch gefragt. Vielleicht wenn wir nur ganz wenig proben, mit ganz wenigen Kindern und ganz wenigen Requisiten? Wie Maria und Josef, die mit nur wenigen Habseligkeiten auf Geheiß des Kaisers Augustus nach Bethlehem ziehen mussten. Ist die Kirche nicht zu klein? Wo sollen wir nur alle Leute unterbringen? Das haben sich die Wirte in Bethlehem wohl



Nach der Generalprobe waren nicht nur die Kinder stolz, dass sich alle den coronabedingten Erfordernissen entsprechend flexibel zeigten. Foto: B.K.

auch gefragt, als immer mehr Menschen in die Davidsstadt zogen, um sich dort registrieren zu lassen. Immerhin wird es wieder eine Zoom-Übertragung geben, wie für fast jeden Gottesdienst der Lukasgemeinde auch in diesem Jahr. Oder kommt vielleicht kaum jemand, weil man mal wieder nur unter Vorbehalt einladen

kann? – Man muss also mal wieder spontan sein können. Wie die Hirten, die auf der Engel Verkündigung zum Stall zogen.

Hat es also dieses Jahr ein Krippenspiel gegeben? Ja, natürlich! Auch wenn die Voraussetzungen viel Improvisation abverlangten: Es ist trotz alledem Weihnachten geworden! MoKi

Lange Verbundenheit

St. Paul-Gemeinde verabschiedete Ministranten



Ralf Rotter, Johannes Böhm und Gerlinde Franz (v. l.) Foto: Julian Kuss

Jennifer Suffner und Johannes Böhm sind seit ihrer Kindheit mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Paul auf dem Berg verbunden. Als Oberministranten wurden sie im Gottesdienst verabschiedet. Gerlinde Franz, Sprecherin des Gemeindeteams, dankte beiden für einen außergewöhnlich langen Dienst. Jennifer Suffner war zwölf Jahre als Ministrantin und Lektorin, Johannes Böhm zwanzig Jah-

re als Ministrant und Lektor tätig. Diakon Ralf Rotter, ebenfalls Mitglied im Gemeindeteam, begleitet die Ministranten und Ministrantinnen von St. Paul auch pastoral. Er übermittelte den Dank der Stadtkirche. Für die verhinderte scheidende Oberministrantin nahm ihre Mutter einen Blumenstrauß entgegen. Mit anhaltendem Applaus drückte die Gemeinde ihre Anerkennung aus. E.K.

Gottesdienste der Lukasgemeinde Februar 2022 bis April 2022

Datum	Uhrzeit und Ort	
Sonntag,	06.02.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	13.02.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	20.02.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	27.02.22	10:30 Gemeindezentrum
Freitag,	04.03.22	Weltgebetstag der Frauen 18:00 Gemeindezentrum ökum.r Gottesdienst Liturgie aus England, Wales, Nordirland
Sonntag,	06.03.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	13.03.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	20.03.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	27.03.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	03.04.22	10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	10.04.22	10:30 Gemeindezentrum
Donnerstag,	14.04.22	Gründonnerstag, 18:00 Gemeindezentrum
Freitag,	15.04.22	Karfreitag, 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	17.04.22	10:30 Gemeindezentrum
Montag,	18.04.22	Ostermontag 10:30 Gemeindezentrum
Sonntag,	24.04.22	10:30 Gemeindezentrum

Gottesdienst mit Abendmahl: i.d. Regel am 2. Sonntag im Monat
Kindergottesdienst: i.d. Regel am dritten Sonntag im Monat

Viele Gottesdienste können auch online besucht werden. Bitte informieren Sie sich auf unserer homepage: www.lukas.ekihd.de. Es können kurzfristige Änderungen eintreten.

Möglichst viel Normalität erreicht

Trotz Corona vielfältiges Angebot des Boxberger Kinder- und Jugendzentrums in der Vorweihnachtszeit



In der Weihnachtsbäckerei v.l.: Leonie Glück, Ingo Smolka und Uschi Winkler-Smolka mit den kleinen BäckerInnen Foto: Holzwurm



Freudige Gesichter bei der Entgegennahme der Geschenke durch Kooperation mit dem Supermarkt Kaufland in Rohrbach-Süd Foto: Holzwurm

Einigen ganzen Tag lang hatten sich Boxberger und Ziegelhäuser Kinder im Freizeitpark Tripsdrill in den Herbstferien austoben dürfen (s. Artikel unten rechts). Organisiert hatten das Vergnügen die jeweiligen Kinder- und Jugendzentren, also auch der „Holzwurm“. In dieser Zeit konnte man noch unbeschwert Spaß haben. Zu Beginn der Adventszeit war das aber schon vorbei.

Das Holzwurm-Team gab sich deshalb reichlich Mühe, seinen

kleinen und größeren Besuchern trotz steigender Inzidenzen eine schöne Adventszeit mit möglichst viel Normalität zu bereiten. Kinder wie Eltern freuten sich darüber, hatten sie doch auf viele sonst übliche Events verzichten müssen. Die Vorweihnachtszeit sollte also so besinnlich und vielfältig wie möglich gestaltet werden.

Schon vor dem ersten Advent dekorierten alle Kinder gemeinsam die Räume im Holzwurm, unabhängig von ihrer Nationa-

lität und Glaubensrichtung. Diese lieb gewonnene Tradition war in dieser sehr einschränkenden Zeit eine große Hilfe für sie. Danach konnte man fleißig wieder in der Weihnachtsbäckerei loslegen. In Kleingruppen entstanden bunte Weihnachtsplätzchen zum Mitnehmen und für die gemeinsame Weihnachtsfeier.

Von der Back- in die Bastelstube: Hier konnten die Kinder beim Kerzenziehen, beim Herstellen von Weihnachtssternen und kleinen Weihnachtsgeschenken

für die Eltern ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Den Abschluss des Adventsprogramms machte, wie auch schon im letzten Jahr, der „Wunschbaum“. Hier kooperieren der „Holzwurm“ und der Supermarkt Kaufland im Einkaufszentrum Rohrbach-Süd. Kinder, die im Dezember einen Wunsch an den Holzwurm weitergeleitet hatten, nahmen dort, begleitet von ihren Eltern, mit leuchtenden Augen ihr Geschenk in Empfang. I.S.

„Gemeinsam sind wir stark!“

Die Grundschule im Emmertsgrund setzte mit Adventsaktion ihr Jahresmotto um

Das große WIR – Gemeinsam sind WIR stark. So lautet das Jahresthema von Päd-aktiv für das Schuljahr 2021/22. In Anlehnung daran liegt unser Fokus in diesem Schuljahr besonders darauf, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Gerade in Zeiten von Corona, wenn die Kinder häufig für lange Zeiträume keinen Kontakt zu anderen Klassen pflegen dürfen, kann dieses Gefühl leicht untergehen.

Um in der Adventszeit das Wir-Gefühl zwischen den Klassen zu stärken, fand eine Adventsaktion im Rahmen der Betreuungs-

angebote von Päd-aktiv statt. Jede Klasse hat für eine andere Klasse ein Paket zusammengestellt, um dieser eine Freude zu bereiten. Welche Klasse dabei welche beschenkt hat, wurde per Los entschieden (Foto: päd-aktiv).



Die Betreuungskräfte haben sich gemeinsam mit ihrer jeweiligen Klasse schöne Überraschungen überlegt. So wurden die Pakete zum Beispiel mit selbstgebastelten Spielen, Weihnachtsgeschichten, Ausmalbildern und Süßigkeiten befüllt.

Am 16.12.21 durften die Klassen ihr Paket öffnen und den Inhalt genießen. Die kleinen Aufmerksamkeiten haben den Kindern große Freude bereitet und eine Möglichkeit geboten, Kontakt zu einer anderen Klasse aufzunehmen. IG

Holzwurm

Herbstferienprogramm

Als super Event in den Herbstferien darf das Angebot des Jugendzentrums Holzwurm bezeichnet werden, Boxberger Kindern einen ganzen Tag im Freizeitpark Tripsdrill zu ermöglichen. Da konnten sie in Kleingruppen kostenlos Kettenkarussell, Wildwasserrafting, große und kleine Achterbahnen und zahlreiche weitere Attraktionen erkunden. Obwohl der Herbst recht verregnet war, hatte man mit dem Wetter großes Glück.

Am Abend stiegen alle müde und erschöpft zurück in den Bus. Alle Beteiligten waren bester Laune, so dass der Ausflug ein klasse Erlebnis darstellte und auf der Heimfahrt noch lautstark von den Eindrücken des Tages geschwärmt wurde. I.S.

Lernpatenprojekt im Jugendzentrum „Harlem“

Lions Club übergibt den Spendenscheck vor Treff 22

Neue Projektleiterin Tabea Maurina stellt sich vor



V.l.: René Köpke, Leiter des Kinder- und Jugendzentrums Emmertsgrund, Sigrid Kirsch, Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, die Mitglieder des Lions Club Metropolregion Rhein-Neckar, Sadya Barletta, Bettina Schreiber und Andrea Wetzels sowie Tabea Maurina vom Kinder- und Jugendzentrum. Foto: wa

Der noch junge Frauen-Lions Club Metropolregion Rhein-Neckar hatte im November eine Benefiz-Veranstaltung in der Pädagogischen Hochschule für das Projekt Lernpaten des Kinder- und Jugendzentrums Emmertsgrund organisiert. Schirmherrin war die First Lady Elke Büdenbender, Ehefrau des Bundespräsi-

denten Frank-Walter Steinmeier (wir berichteten). Vertreterinnen des Clubs übergaben nun vor dem Treff 22, dessen Räume der Stadtteilverein für die Lernenden zur Verfügung stellt, symbolisch einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro, über die sich auch Zentrumsleiter René Köpke und Stadtteilvereinsvorsitzende Sigrid Kirsch freuten. wa

Hallo zusammen, mein Name ist Tabea Maurina, und ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich kurz vorzustellen. Seit Februar 2021 darf ich den Treff 22 des Kinder- und Jugendzentrums Emmertsgrund leiten, einem Ort, an dem Schüler ab der 5. Klasse kostenlos Nachhilfe bekommen können.

Vor meiner Tätigkeit im Treff 22 habe ich die Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen und auf einer Wohngruppe der SRH Schulen Jugendhilfe gearbeitet. Dass ich einmal im sozialen Bereich arbeiten werde, war für mich schon früh klar – mit 14 Jahren habe ich in Ferienprogrammen gearbeitet, und seit ich 15 Jahre alt bin, unterrichtete ich ehrenamtlich im Haus der Jugend Heidelberg Tanzgruppen. So habe ich im Laufe der Zeit schon in viele Bereiche „reinschnuppern“ dürfen. Neben meiner Arbeit im Treff



22 studiere ich Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Familie und Freunden, der Musik unseres Plattenspielers lauschend oder gemütlich mit einem guten Buch. Ich freue mich auf die weitere Zeit im Treff 22.

Wie Derya Schmid zur Lernpatin wurde – Doktorandin Kamilla Megel bietet wertvolle Hilfe für die Praxis an



Lernpatinnen Kamilla und Derya neben Raumverwalter Fritz Zernick (v.l.) bei Kaffee und Kuchen nach der Scheckübergabe Foto: wa

Bis vier Uhr morgens vor einer Prüfung durchlernen? Das soll es mal bei einer Gruppe SchülerInnen und ihrer Lernpatin im Treff 22 gegeben haben? „Doch, wirklich! Ich schwöre“, sagt Derya Schmid beim Versuch, die Zweifel von Fritz Zernick zu zerstreuen. Man muss

wissen: Fritz Zernick ist Vorstandsmitglied des Stadtteilvereins und hat aus der Nachbarschaft des Treff auch nächtens ein Auge auf die Räume, die der Verein dem Lernpatenprojekt zur Verfügung stellt. Offen bleibt, wie die Prüfung gelaufen ist. Erfolgreich ist das

Lernpatenprojekt, in dem kostenlose Lernhilfe angeboten wird, allemal.

Verwirklicht wurde die Idee, dass ehemalige SchülerInnen ihren NachfolgerInnen mit Lernbedarf gegen eine Aufwandsentschädigung Unterstützung zukommen lassen, vom Kinder- und Jugendzentrum Emmertsgrund vor mehr als zehn Jahren. Deryas schulischer Lebensweg verlief zunächst über Umwege. „Ich habe lange Zeit keinen Sinn im Lernen gesehen“, sagt sie. Inzwischen ist sie jedoch hoch motiviert und holt in der Abendschule ihr Abitur nach.

Noch bevor Christine Hausotter als Projektbetreuerin wegging, arbeiteten Derya und Kamilla Megel mit ihr zusammen, um das Projekt am Laufen zu halten. Immer mal wieder übernahm Derya auch schon die Leitung im Treff 22. Dafür kamen ihr die Erfahrungen zugute, die sie im

Bundesfreiwilligendienst (BFD) gemacht hatte.

In Kamilla wiederum hatte die Stadt eine Doktorandin der Pädagogischen Hochschule unter anderem als Angestellte für ein Jahr gefunden, die das theoretisch erworbene Wissen für die Lernpatenarbeit mitbrachte und half, es in die Praxis umzusetzen. Das befristete Arbeitsverhältnis endete wie geplant, und Kamilla arbeitet nun wieder ehrenamtlich im Projekt.

Nun stellte auch Derya Schmid fest, dass sie sich beruflich gerne in Richtung Sozialarbeit und Pädagogik entwickeln möchte. Zu den eigenen Kindern, die sie in Zukunft haben will, würde sie strenger sein, als sie es anscheinend aus eigener Erfahrung kennt. „Aber“, so Kamilla, „im Umgang mit den jungen Leuten in unserem Projekt geht es zunächst einmal darum, eine Beziehung aufzubauen.“ wa

Von der Loreley in Kasachstan

Der elfte Poetische Abend beim Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg weckte starke Gefühle



Als Dank für den Abend, moderiert von Enno Krüger (l.), erhielten alle Mitwirkenden eine Rose. Foto: KK

Thema des Poetischen Abends, den der Kulturkreis traditionell seit mehr als zehn Jahren jedes Jahr veranstaltet, war „Lieblingsgedichte“. Nach einer coronabedingten Pause im vergangenen Jahr und trotz aller Co-

rona-Einschränkungen hörten zahlreiche Besucher an einem anregenden und bewegenden Abend Gedichte von Rilke und Fontane, von Puschkin, von der Heidelberger Dichterin Gerhild Michel und anderen Dichtern, Gedichte mit

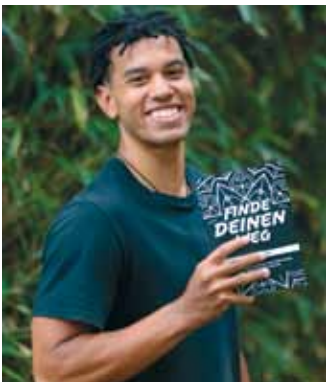
Lebensweisheiten, als Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen, mit persönlichen Erinnerungen an Lebensstationen, Gedichte aus Deutschland und Gedichte aus Chile, aus Lettland, Russland und auch aus Franken, vorgetra-

gen in der Landessprache und auf deutsch, einfühlsam moderiert von Dr. Enno Krüger.

Besonders bewegend war der Vortrag von Waldemar Schäfer, „Loreley“ von Heinrich Heine, in Kasachstan vor vielen Jahren auf Russisch gelernt, später auch auf Deutsch, am Abend auswendig in beiden Sprachen vorgetragen mit der emotionalen Schilderung der Sage um den Loreleyfelsen. Wie in den vergangenen Jahren wurden die Vorträge stimmungsvoll umrahmt von Rainer Schmidt an der Zither. Bei einem Glas Wein und Snacks gab es in der Pause Gelegenheit zum Austausch von Gedanken, für Begegnungen und zum Kennenlernen, bevor der schöne Abend mit einer Rose als Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Ende ging. *jess*

Wie gelingt es, ein glückliches Leben zu führen?

Der Emmertsgrunder Kevin Joseph gibt in seinem kürzlich erschienenen Buch konkrete Anleitungen dazu



Neben Saša Stanišić und Sarah Short hat ein weiterer Emmertsgrunder, Kevin Joseph (Foto zg) ein Buch verfasst. Er lebt seit 2003 im Stadtteil und besuchte die hiesige Grundschule, bevor er im Hölderlin-Gymnasium sein Abitur machte. Der Em-Box erzählt der ausgebildete Persönlichkeitstrainer von seinem Werdegang.

Kevin, du bist 21 Jahre alt. Was hat dich bewogen, ein Lebensberatungsbuch zu schreiben?

Meine eigene Geschichte: Ich habe die Schule als eine Einrichtung erlebt, die nur darauf aus

ist, ihre Absolventen zu funktionierenden Mitgliedern der Gesellschaft zu machen. Als ich mit meinem PH-Studium anfang, merkte ich erst recht, dass mir dieses Bildungssystem überhaupt nicht gefiel. Den Menschen etwas beibringen, ja, das wollte ich, aber nicht auf diesem Weg.

Wie bist du überhaupt auf diese Art Ausbildung gekommen?

Das war purer Zufall. Ich habe über Instagram einen ehemaligen Mitschüler und Freund wiedergefunden, der mich in ein Coaching-Unternehmen vermittelt hat. Ich wusste ja lange Zeit nach meinem Studiumsabbruch nicht, was ich machen soll und wie ich es anstellen soll, mein Ziel zu erreichen, zufrieden zu sein mit der Arbeit, die ich einmal berufsmäßig machen würde.

Was hat dich auf die Ideen in deinem Ratgeber gebracht?

Viel Nachdenken, Lesen und Internetrecherche.

Wo stehst du jetzt gerade und wie siehst du dich mit 40 Jahren?

Nach meiner einjährigen Ausbildung, die ich durch Neben-

jobs finanzierte, habe ich inzwischen einige Klienten von überall her, die ich per Zoom betreue. Wenn ich 40 bin, läuft mein Business gut. Ich habe ei-

nige Angestellte, bin verheiratet, habe Kinder und lebe im eigenen Haus entweder in Deutschland oder im Ausland, das weiß ich noch nicht so genau.

Zum Inhalt des Ratgebers

Bist du mit deinem Leben, deiner Arbeit, deiner Beziehung unzufrieden? Gehörst du zu denen, die sich ihrer Leidenschaften nicht bewusst sind, ihren eigenen Wert bzw. ihre Werte nicht kennen? Führst du ein Leben, das weder dich selbst befriedigt, noch für die Gesellschaft nützlich oder sogar bereichernd ist? Dann ist dieses Buch das richtige für dich: „Finde deinen Weg – Entdecke deine Passion und erschaffe das Leben deiner Träume.“

Nein, das hat sich kein Träumer ausgedacht. Denn was der Autor erwartet, sind Fleiß, Disziplin und Ausdauer auf diesem Weg. Das Buch samt Arbeitsbuch scheint der Beweis. Die eher assoziative Prosa ist angereichert mit eigenen Erfahrungen. Das macht

die Einsichten, seien sie philosophischer oder psychologischer Art, nachvollziehbar. Fragen und konkrete Anweisungen am Ende der Kapitel, bezogen auf den vorangehenden Inhalt, führen in die praktische Anwendung.

Es geht um Selbstfindung und Persönlichkeitsentwicklung. Allerdings weist der Satz „Du hast noch jede Menge Zeit, dein Leben zum Positiven hin zu verändern“ auf eine jüngere Zielgruppe hin. Lesenswert ist der Ratgeber aber allemal auch für die, die sich bemühen, unabhängiger, achtsamer und gelassener zu werden. Das trifft schließlich auf alle Altersgruppen zu. *wa*

„Finde deinen Weg“ ist auf www.findeindeinenwegbuch.de erhältlich und kostet 9.90 Euro.

Till Reiners trat mit „Flamingos am Kotti“ auf

Zum zweiten Mal präsentierte das Heidelberger Kulturfester Kabarett auf dem Emmertsgrund

Das vierte Programm des Kabarettisten Till Reiners trägt den Titel „Flamingos am Kotti“. „Kotti“ ist das Kottbusser Tor in Berlin, an dem sich allerlei verschiedene Gestalten tummeln, darunter auch „Flamingos“, also Exoten mit verrückten Hälsen.... Ein zweites Mal war das Kulturfenster Heidelberg „auf dem Berg“ und präsentierte im Bürgerhaus einen Kabarettabend. Dieses Mal mit Till Reiners, der jüngst mit dem Deutschen Kleinkunstpreis in der Kategorie Stand-up-Comedy ausgezeichnet wurde. Der Abend mit Till Reiners stand bis zuletzt in Frage, weil die Corona-Maßnahmen immer wieder verändert wurden (und werden).

Schließlich durften ca. 250 der Kartenkäufer/innen mit 2G-Plus und Maske eingelassen werden. Einige Tickets mussten leider storniert werden. Alle Eingelassenen erlebten aber einen lockeren und witzigen Abend mit so manchen subtilen Seitenhieben und vielen Offenbarungen der Absurdität unserer Zeit.

Anders als klassische Kabarett-Abende war das Programm von Till Reiners fast interaktiv. Zwischenrufe wurden sofort eingebaut und das Publikum auch manchmal direkt gefragt. So erfuhr man, dass im Publikum Menschen aus Heidelberg, Mannheim, Ettlingen und sogar Esslingen saßen!

Die deutlichste Eigenschaft von Till Reiners, die sich wie ein roter Faden durch den Abend zog, war seine Selbstironie: „Also mein Gesicht – ich weiß, dass ich damit wie ein Zwölfjähriger aussehe!“ Außerdem habe er als 36-Jähriger ohne Kinder zu viel Zeit und merkwürdige Hobbys, zum Beispiel Dinge verlieren. Darin sei er schon Experte und kann nur überlegen lächeln, wenn jemand z.B. seine Geldbörse verloren hat: „Haha, Anfänger!“ Gegen Ende wurde es dann politisch, und es gab starke Seitenhiebe gegen die Parteien im Bundestag, Impfgegner und Klimawandel-Leugner. Nach zwei Stunden ging der unterhaltsame Abend zuende, und



Reiners in Aktion Foto: M.H.

es passte der Satz, den Till Reiners beim Auftrittsapplaus sagte: „Vielen Dank, völlig berechtigte Begeisterung!“ M.H.

„Un as der Rebbe zingt“

Auf Einladung des Kulturkreises präsentierte die Songgruppe Arche 58 ein Programm mit jiddischen Liedern

Alte und neue jiddische Lieder präsentierte die Songgruppe ARCHE 58 auf Einladung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg letzten November in der Kirche der Lukasgemeinde auf dem Boxberg.

Sieben Musiker und eine Musikerin spielten und sangen diese teilweise sehr alten und wenig verbreiteten Lieder in jiddischer Sprache, der Sprache der Ostjuden. Der erste Teil begann mit traditionellen Liedern, wie „Bay mayn Rebbe“, das mit feinsinnigem Humor die Armut des Rebbe, also Rabbins, mit dem Einbruch eines Diebes umschreibt. Ein Lied, auf das die Songgruppe ein bisschen stolz sein kann, ist das Lied „Es singt a Jid“. Ein jüdischer Emigrant, Mitglied der jüdischen Gemeinde von Heidelberg, hat es für die Songgruppe ARCHE 58 geschrieben. Die Lieder der jüdischen Arbeiterbewegung sind ein Dokument der pro-



Viel Beifall erhielten die Musiker und ihre Solistin.

Foto: Songgruppe Arche 58

letarischen Seite der jüdischen Gesellschaft, die bei uns weithin unbekannt sind. Von den fröhlichen Liedern ist Tumbalalaika weit verbreitet.

Der zweite Teil des Konzertes begann mit Widerstandsliedern gegen den Holocaust, die den Überlebenswillen des jüdischen Volkes beschreiben. Beispielhaft dafür ist das Lied „Zog nit keyn mol, az du geyst dem letstn veg“ (Sag nicht keinmal, dass Du gehst den letzten Weg). Text und Melodie sind von Hirsch Glik (1922-1943). Er schrieb den Text unter dem Ein-

druck des Aufstandes im Warschauer Ghetto.

Den letzten Teil bildeten die Lieder von Liebe, Hochzeit und Tradition mit eingängigen Melodien und wunderbaren humorvollen Texten.

Im Lied „Jomi, jomi, shpil mir a Lidele“ werden einem Mädchen vom Vater Kleider und Schmuck angeboten, aber sie möchte einen Chosendl, einen Bräutigam, haben.

Das letzte Lied war auch das Thema des Abends: „Un as der Rebbe zingt“. Humorvoll wird beschrie-

ben, wie die Chassidim, eine sehr streng religiöse Glaubensrichtung des osteuropäischen Judentums, in allem ihrem Rebbe nacheifern.

Instrumentiert wurden die Lieder mit Gitarren, Balalaika, Geige und Altflöte, Bouzouki und Mundharmonika. Dazu kamen eine große Handtrommel und ein Cajón, eine Kistentrommel, und ein kleines diatonisches Akkordeon, die Concertina.

Einen wunderbaren Rahmen für dieses heitere bis nachdenkliche Konzert bot die neue Kirche der Lukasgemeinde auf dem Boxberg, die mit 2G-Regel bis auf den letzten Platz gefüllt war! Die Besucherinnen und Besucher bedankten sich mit einer großzügigen Spende von 630 Euro für den Verein SOZPÄDAL (Sozialpädagogische Alternative) in Karlsruhe.

Eine weitere Vorstellung der Songgruppe Arche 58 mit griechischen Liedern ist für den Sommer vielleicht Open Air geplant.

Peter Frauenfeld



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg-Boxberg
Tel.: 06221 - 38 610 • Fax 06221 - 38 61200
isg@embl.de • www.isg-hotel.de

Wir öffnen erst am 17. Januar 2022
 vorher haben wir wegen Renovierungen geschlossen
 Frühstück im Hotel ab 7.30 Uhr - 10.00 Uhr
 (sonntags bis 11.00 Uhr), pro Person 16.00 Euro -
 nutzen Sie den HD-Schlemmerblock und sparen dabei
 Terrassenbetrieb auch im Winter von 16.00 - 21.00 Uhr
 jeden Donnerstag Flammkuchentag ab 16.00 - 22.00 Uhr
 Freundliche Grüße und Ihnen ebenfalls einen guten Start
 ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!
 Sabine Lehninger

**Wir bewirten Sie gerne bei
 Familienfeiern oder Versammlungen**



Mitschke & Kollegen
 Rechtsanwälte

Maaßstraße 30
 69123 Heidelberg
 (neben dem Finanzamt)

Telefon: 06221 - 757 40 - 0
 Telefax: 06221 - 757 40-29
 recht@kanzlei-mitschke.de
 www.kanzlei-mitschke.de



Rainer Gilsdorf
 Staatlich geprüfter Logopäde
 Dipl. Gesangslehrer

Eva Ross
 Logopädin, Lerntherapeutin

Helena Panzini
 Logopädin

**LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
 SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
 UND SCHLUCKTHERAPIE**

Forum 5 · 69126 Heidelberg
 Telefon 06221 - 88 99-984
 www.logopaedie-gilsdorf.de



**Bestattungshaus
 Heidelberg**

KURZ
 FEUERSTEIN

24 h für Sie
 erreichbar:
06221 13120



Ihre Fachberater im Trauerfall

Michael Reichbauer

Andreas Keller

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

Seit mehr als 30 Jahren organisieren
 Michael Reichbauer und Andreas Keller
 Trauerfeiern im Rhein-Neckar-Kreis.

Telefon: 06221 13120

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.
 Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

BE BUCHHANDLUNG AM EICHENDORFFPLATZ

Karlsruher Str. 50
 69126 Heidelberg

Telefon: 06221 373837
 Fax: 06221 315439

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 9:00 - 13:00 Uhr
 14:00 - 18:00 Uhr
 Sa 9:00 - 13:00 Uhr



**Katholische Sozialstation
 Heidelberg-Süd gGmbH**



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenztbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
 Heidelberg-Süd gGmbH
 Kirschgartenstraße 33
 69126 Heidelberg

Telefon: (06221) 720101
 Internet: www.sozialstation-hds.de
 E-Mail: info@sozialstation-hds.de

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.



ORIGINAL HEIDELBERG

Farbe trifft Papier – Tradition trifft Zukunft

CITY-DRUCK HEIDELBERG city-druck.de



für dich

> heidelberg
SICHER DAHEIM

Immer mit der Familie verbunden – mit dem intelligenten Hausnotrufsystem. Mehr unter swhd.de/sicherdaheim

stadtwerke heidelberg energie



„Beeindruckend,
wie man sich hier
Gedanken macht.
Das kannte
ich so
nicht ...“

Standorte Heidelberg:
Heuauer Weg 21 • Leimer Str. 10
Tel. 06221.72 07 22
www.rehm-bestattungen.de

REHM
Bestattungen
Von Mensch zu Mensch.

Der mit dem Speil tanzt – der bleibt beweglich

Die Reihe Local Hero würdigt das Ehrenamt – Ein Emmertsgrunder teilt seine Passion mit vielen anderen



Peter Speil als Tanzlehrer im Seniorenzentrum

Foto: StM

Er hat zwei erwachsene Söhne und zwei Enkelkinder. Eine von ihnen teilt seine Begeisterung für Technik und studiert Maschinenbau. Das freut den Großvater Peter Speil, denn früher war das für Frauen nicht möglich. Der im heutigen Tschechien geborene Sudetendeutsche wurde vierjährig mit seiner Familie aus seiner Heimat vertrieben.

Die Stationen: ein Flüchtlingslager in Hockenheim, dann Wilhelmsfeld, danach Heidelberg, wo er das Gymnasium besuchte. Er studierte Maschinenbau und Schweißtechnik und arbeitete als Ingenieur in der Forschung an der Uni und später bei ABB in Heidelberg. Seit 1994 lebt er auf dem Emmertsgrund und ist bis heute ein

leidenschaftlicher Tänzer. Sein Können und Talent zeigt er in vielen Facetten.

Bereits 1959 gründete er mit anderen Tanzbegeisterten den „Club 59“ in den Räumlichkeiten des Hauses der Jugend. Seit 30 Jahren ist er auch festes Mitglied in einem Tanzkreis in Kirchheim für Standard- und Lateinamerikanische Tänze.

In dem „Kurfürster Hofstaat Schwetzingen e.V.“ geht es gar „königlich“ zu. Dort dürfen die TänzerInnen in historische Kostüme schlüpfen und bewegen sich zu Musik entsprechend den Zeiten von Carl Theodor.

Das Mitwirken in einem weiteren Verein liegt ihm auch noch sehr am Herzen: „Alte Heimat Kuhländchen“. Dieser Verein pflegt und bewahrt das kulturelle Erbe und Brauchtum der Vorfahren, die Volkstänze, die Trachten und die Mundart. Mit Tanzen sorgt der Verein für die deutsch-tschechische Verständigung und Aus-

söhnung der beiden Länder und ermöglicht es Peter Speil, sich mit seiner Heimat und seinen Wurzeln zu verbinden.

Auf dem Emmertsgrund engagiert er sich im Seniorenzentrum Boxberg-Emmertsgrund. Das tat er schon vor der Eröffnung! Als in einem Workshop Ideen für Angebote gesammelt wurden, war er mit dem Vorschlag dabei, zu tanzen. Da hieß es gleich: „Haben Sie nicht Interesse, selbst einen Tanzkreis zu leiten?“ Seitdem freut er sich in Gesellschaft vieler Tanzbegeisterter, Musik in Bewegung umzusetzen.

Auf die Frage, wie man mehr Menschen zum Ehrenamt bewegen könnte, sagt er, man solle die Menschen überzeugen, dass jeder selbst etwas so gut kann, dass er es mit anderen teilen möchte. Denn viele hätten noch nicht entdeckt, welch großen Spaß es macht, gemeinsam mit anderen der eigenen Leidenschaft nachzugehen.

StM EG

Dem Stadtteil nahe

Nachruf auf den Wissenschaftler Klaus von Beyme



Ein Foto von 2009 (wa) zeigt Klaus von Beyme (l.) mit dem Sponsor des vom Kulturkreis herausgegebenen „Emmertsgrund-Buchs“, Manfred Lautenschläger (2.v.l.), und den Autoren Arndt Krödel (hinten) und Ulrich Deutschmann (r.) bei der Buch-Präsentation in der Heidelberger Stadtbücherei. Von Beyme war ein Politikwissenschaftler von internationaler Reputation, der sich nicht zu schade war, auf Anfrage bei der Veranstaltung mitzuwirken und einen Redebeitrag zu halten.

Am 5. Dezember 2021 ist der langjährige Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg im Alter von 87 Jahren gestorben. Als der Schreiber dieser Zeilen, der bei ihm studiert hatte, den emeritierten Professor vom kurz

bevorstehenden Erscheinen des „Emmertsgrund-Buchs“ erzählte und wegen einer Teilnahme an der öffentlichen Vorstellung des Bands bei ihm vorführte, entgegnete er in seiner unverwechselbar trockenen Art: „Schicken Sie mir den Schinken!“ Von Beyme lieferte an diesem unvergessenen Abend einen für ihn typischen eloquent-souveränen Beitrag, der zeigte: Dieser weltläufige Wissenschaftler interessiert sich auch für die Stadt, in der er lebt, und für ihre Menschen.

ark

Von Zukunftsbäumen

Verunsicherung durch Markierungen an Stämmen

Da erschrecken einige Vorbeispazierende mächtig, als sie unterhalb der Bothestraße im Emmertsgrund an den Stämmen einiger Bäume einen grünen Querstrich entdeckten. Die schlimmsten Befürchtungen waren, dass die so gekennzeichneten möglicherweise gefällt würden und damit die beiden Bänke, die bei wärmerem Wetter häufig zum Ausruhen dienen, ihren Schatten verlören. „Nein, keineswegs“, beruhigte Uwe Taschitzki vom Landschafts- und

Forstamt die Anrufenden. Der grüne Strich diene zur Kartierung der Bäume, die als „Zukunftsbäume“ unter Beobachtung stehen, damit ihre Gesundheit und Verkehrssicherheit erhalten bleiben. Das Amt ist zur Prüfung der Verkehrssicherheit verpflichtet. Wenn sich dann herausstellte, dass die Bäume Schadmerkmale wie Pilze oder Insekten aufwiesen, würden die betroffenen Bäume nochmals eingehend überprüft. Sollte ihre Verkehrssicherheit verloren

gegangen sein, wird beim Amt für Umweltschutz ein Fällantrag gestellt. Bei Genehmigung wird eine spezielle Alumarke weiter oben am Stamm angebracht. Die Bäume werden dann innerhalb der Vegetationsruhe bis Anfang März gefällt.

Der Boden in den Bergstadtteilen ist fruchtbar, so dass sich schnell natürlicher Nachwuchs einstellt, welchen das Landschafts- und Forstamt in seinem Aufwuchs jährlich mehrmals fördert.

Stadt HD/wa



Ob Mitarbeit in Gremien oder Einzelaktion ...

Wer sich im Stadtteil ehrenamtlich einbringt, kann mit der Bürgerplakette der Stadt ausgezeichnet werden

Mit der Bürgerplakette 2020 wurden im Emmertsgrund Bärbel Schenk und im Boxberg Ulrike Jessberger ausgezeichnet. Die Verleihung war ursprünglich für den Herbst 2020 geplant, musste wegen der Pandemie aber auf 2021 verschoben werden.

**Ulrike Jessberger
(Boxberg)**

Sie engagiert sich seit vielen Jahren für ihren Stadtteil und dessen Menschen – als Mitglied im Stadtteilverein, im Vergabebeirat des Boxberger Stadtteilmanagements und als Vorstandsmitglied im Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. Auch bei der „Tafel“ im evangelischen Gemeindezentrum bringt sie sich ein und ist Mentorin für „Shared Reading“ im Seniorenzentrum Boxberg.



Die Apothekerin (r.) war mit ihrer Schwester gekommen. Foto: kirsch

Emmertsgrund. Zudem ist sie an weiteren Aktivitäten in den Bergstadtteilen beteiligt und seit fast 20 Jahren als Bezirksbeirätin aktiv. pbc

Aus demselben Grund müssen sich nun die 2021 Ausgezeichneten gedulden. Für die Boxbergerin Renate Deutschmann und Prof. Volker Kreye sowie das Spielgruppenteam Smartyes vom Emmertsgrund ist die Verleihung im Frühjahr 2022 vorgesehen. wa

**Barbara Schenk
(Emmertsgrund)**

Die Geehrte leistet einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung und Pflege der schönen Landschaft auf dem Emmertsgrund. Barbara Schenk befreit in Eigeninitiative Wald, Spazierwege, Weinberge und Rastbänke von dem dort gedankenlos hinterlassenen Müll und entsorgt diesen sachgerecht. Insbesondere nach Sonn- und Feiertagen geht sie, wie so oft begleitet von ihrem Hund



Die Krankenpflegerin wurde von ihrem Mann begleitet. Foto: kirsch

Franzi, durch das Gelände und sammelt die Hinterlassenschaften ein, um die Sauberkeit des Stadtteils und dessen Umgebung zu erhalten. pbc

Viele fleißige Helfer

Frühjahrsputz im Emmertgrund in den Herbst verlegt



Mit technischem Gerät zu hantieren, gefiel besonders den größeren Kindern. Rositza Bertolo, Leiterin des Stadtteilbüros in der Emmertsgrundpassage, freute sich darüber (2.v.r.). Foto: Alex

Wegen der Pandemie wurden die Stadtteile im letzten Jahr nicht im Frühjahr, sondern im Herbst gesäubert. Im Emmertsgrund übernahm Rositza Bertolo vom Stadtteilmanagement die Organisation. Da wurden nicht nur Müllsäcke, Westen, Handschuhe und Zangen vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung verteilt, sondern zum Schluss

auch noch warme Getränke und Laugenstangen. Schließlich war es bei aufgezogenem Nebel schon recht kühl geworden. Mit einer solchen Putzaktion möchte man auch bei den nicht beteiligten Bewohner:innen eine Sensibilität dafür erzeugen, den öffentlichen Wohnraum im Interesse aller genau so sauber zu halten wie die privaten Innenräume. wa

Adventsbegegnung

Vorweihnachtskonzert des Jugendblasorchesters



Das Jugendblasorchester Emmertsgrund-Boxberg lud im Dezember vor dem Vereinsgebäude Treff 22 die Bewohnerschaft zum Mitsingen bekannter Advents- und Weihnachtslieder ein. Foto: Peter Becker

Ein wenig vorweihnachtliche Stimmung brachte der Stadtteilverein Emmertsgrund im Rahmen der Aktion der Lukasgemeinde, „Begegnungen im Advent“ auf den Oasenplatz. Dort spielte auf seine Einladung hin nämlich das Jugendblasorchester Emmertsgrund-Boxberg unter der Leitung von Viktor Hamann bekannte Lieder. Durch die stim-

mungsvollen Klänge angelockt, versammelten sich einige Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine beachtliche Anzahl Kinder, um der Musik zu lauschen. Nach und nach kam auch Publikum an die Fenster und auf die Balkone. Viele der Lieder luden zum Mitsingen ein. Reichlicher Beifall von allen Seiten belohnte die Musizierenden. pbc

Mitfahren zur Probe in den Bergstadtteilen

Bürgerinnen und Bürger gestalten Bänke und Schilder / Der Start wurde pandemiebedingt verschoben



Die Bank im Boxberg mit Griseldis Kumm vom StM Boxberg, Mitwirkende beim Projekt Rose-Marie Bell-Ndir, Siba Said vom Amt 12 und Mitwirken- de Letizia Mancino-Cremer (v.l.) Foto: StM Emmertsgrund

In den Bergstadtteilen Boxberg und Emmertsgrund steht ein neues Projekt vor der Umsetzung, das ein weiteres und dazu kostenloses Mobilitätsangebot für Menschen ohne Auto bieten sowie die Erreichbarkeit und Anbindung der Stadtteile an die Innenstadt verbessern soll. Dazu wurden an zwei Standorten zwei sogenannte Mitfahrbänke aufgestellt. Der Start war für Anfang Dezember 2021 geplant, wird nun aber pandemiebedingt verschoben.

Die Mitfahrbänke sind ein von Bürgerinnen und Bürgern entwickeltes Projekt, das von der Stadt Heidelberg sowie den Stadtteilmanagements Boxberg und Emmertsgrund unterstützt und koordiniert wird. Die Idee stammt von einer Bürgerin: Wer eine Mitfahrgelegenheit in die Innenstadt sucht, nimmt auf einer Mitfahrbank Platz. Autofahrende können dort anhalten und in Absprache mit dem Mitfahrenden klären, ob ein gemeinsames Ziel besteht. Bei Be-

ginn wird das Projekt zunächst zur Probe anlaufen. Wenn das Angebot angenommen wird, sind im nächsten Schritt eine dauerhafte Installation und weitere Bänke in den Stadtteilen geplant.

Mitfahrer-Daumen kennzeichnet die Bänke

Auf dem Boxberg steht die Probe-Mitfahrbank an einer Parkbucht am Boxberggring gegenüber der evangelischen Kirche. Im Stadtteil Emmertsgrund ist die Mitfahrbank an der Bushaltestelle Forum

zu finden. Bewohnerinnen und Bewohner der Bergstadtteile gestalten die Bänke und die dazu gehörigen Schilder. Sie wählten dafür einen orangenen Farbton, der die Mitfahrbank von anderen Bänken unterscheiden soll. Mit dem Symbol eines Daumens auf dem Schild am Pfosten soll die Bank vor allem für vorbeifahrende Autofahrende sichtbar werden. Die Kosten für die Schilder und die Malerarbeiten für die Bank im Emmertsgrund wurden durch eine Spende der Bewohnerin Letizia Mancino-Cremer abgedeckt. STM



v.l.: Kristin Voß (StM Emmertsgrund), Bewohnerin Letizia Mancino-Cremer und Siba Said (Amt 12) an der Mitfahrbank im Emmertsgrund Foto: StM EG

KOMMENTAR zur „Mitfahrbank“

An der Bushaltestelle Forum im Emmertsgrund steht eine orangefarbene Bank, deutlich als „Mitfahrbank“ gekennzeichnet. Die gleiche steht auch im Boxberg. Die RNZ berichtete kürzlich darüber, dass freundliche Sponsoren diese Bank finanziert und aufgestellt haben. Nun mag sich der geneigte Leser fragen, was diese Bank zu bedeuten hat. Die Idee ist offensichtlich, dass sich jemand auf der Bank niederlässt und darauf hofft, von einem Autofahrer mitgenommen zu werden. Doch lässt sich das so einfach umsetzen? Haben sich die Spender überlegt, welche Folgen es haben kann, wenn man als Autofahrender anhält und jemanden auffordert mitzufahren? Muss man vorher klären, zu welchen Bedingungen man jemanden mitnimmt, wie weit, wo man ihn absetzt? Wie ist zu reagieren, wenn der Mitfahrende das ablehnt? Was ist, wenn Kinder dort sitzen, muss ich mir dann eine Einverständniserklärung der Eltern vorzeigen lassen? Bringe ich mich vielleicht in Verdacht, ein „Kinderverführer“ zu sein? Fragen über Fragen, zu denen die Initiatoren – bei allem guten Willen – zu kurz oder vielleicht gar nicht gedacht haben. Eine solche Idee mag zwischen Dörfern auf der Schwäbischen Alb oder in Nord-Niedersachsen sinnvoll sein, in denen der öffentliche Nahverkehr unterentwickelt ist und jeder jeden kennt. Hier in unseren Stadtteilen mit recht guter Nahverkehrsversorgung ist eine solche „Mitfahrbank“ jedoch unangebracht. Der Vorstand des Stadtteilvereins Emmertsgrund hatte sich mit der Gelegenheit auf Wunsch des Stadtteilmanagements Emmertsgrund vor einigen Monaten bereits befasst und dieses Projekt einstimmig abgelehnt. Wir hätten erwartet, dass man sich mit uns als Repräsentanten der Bürgerschaft vor der Realisierung ins Benehmen setzt, um derlei Fragen zu klären.

Peter Becker, 2. Vorsitzender Stadtteilverein Emmertsgrund

Der Weg in die Freiheit

Leser lobt Impfaktionen und kritisiert die RNZ

Die Impfangebote auf dem Berg waren erfolgreich, schreibt Leser Stefan Stickroth vom Emmertsgrund, die Berichterstattung in der RNZ dagegen weniger:

In den vergangenen Wochen konnte man in der RNZ über viele Impfaktionen gegen COVID-19 in und um Heidelberg lesen, doch hierzu nicht: Über Aufsteller im Emmertsgrund habe ich von der Impfaktion am 4.12.2021 erfahren, war neugierig und vor Ort. Bereits um 11:30 standen über 100 Impfwillige allen Alters und unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds trotz strömendem Regen in der Warteschlange vor dem Bürgerhaus im Emmertsgrund. Doch kein Bericht darüber in der RNZ. Deshalb habe mich beim Stadtteilbüro erkundigt und erfahren, dass um 13 Uhr ca. 300

Impfwillige im Regen ausgeharrt haben und bis 21 Uhr 178 Menschen geimpft wurden. Eine wichtige Aktion des Stadtteilmanagements, vielen Dank dafür! Dank auch an die Hausarztpraxis Dr. Asen/Mohr, die bereits am Samstag zuvor eine Impfaktion durchgeführt hat, bei der ich meinen Booster bekommen habe. Die nächste Impfaktion war für den 18.12.2021 geplant. Solche Nachrichten über den Emmertsgrund in der RNZ wären wichtiger als die, ob ein Straftäter irgendwann mal auf dem Emmertsgrund gewohnt hat! Zuletzt noch ein Aufruf an alle, die geimpft werden könnten, aber zweifeln. Bitte lasst euch impfen, es schützt euch und andere! Und es ist der Weg zurück zur Freiheit, die wir uns alle so sehr wünschen!

Viele Impfwillige harreten im Regen aus

Stadtteilmanagement und Stadtteilverein organisierten Impfkaktion im Bürgerhaus auf dem Emmertsgrund

Der Andrang und das Interesse an der Impfkaktion auf dem Emmertsgrund waren riesig. Schon die Wochen davor klingelte es im Stadtteilbüro mehrmals täglich, immer mit den ähnlichen Fragen: „Ab wann geht boostern?“ oder „Ich kann meinen Impfausweis nicht finden, kann ich trotzdem einfach vorbeikommen?“ Kurz vor 13 Uhr waren es schon fast 300 Leute, die gekommen waren und sich anstellten. Obwohl das Impfteam tatkräftig durch die Bundeswehr unter-

stützt wurde, mussten leider viele Menschen, die im Regen in der Schlange standen, nach Hause geschickt werden.

Denn auch wenn nochmal Impfstoff nachgeliefert wurde, waren die personellen und zeitlichen Kapazitäten begrenzt. Das mobile Impfteam war sogar bis 21 Uhr vor Ort, zwei Stunden länger als geplant. In dieser Zeit konnten 178 Menschen geimpft werden, sie meisten für eine Boosterimpfung, aber auch viele für die Erstimpfung. Das Berg-Café leistete

einen wertvollen Beitrag und versorgte die Wartenden mit Getränken und kleinen Snacks.

Einige in der Schlange beschwerten sich über die Politik, die zu wenig Personal und Impfstoff zur Verfügung stelle, die meisten jedoch bedankten sich bei Stadtteilmanagement und dem Stadtteilverein für die Organisation und die Möglichkeit zur Impfung. Rositza Bertolo, StM



Vorbildliches Verhalten

Foto: StMEG

Impfdebatte PRO - Eine kleine Wahrscheinlichkeitsrechnung

Dass Impfstoffe wie Biontech, Moderna usw. bei den Covid-Varianten bis einschließlich Delta zu ca. 90 Prozent vor einer Infektion schützen, ist aufgrund zigtausendfacher Tests unbestritten. Das Risiko, an Covid zu erkranken, ist also für einen vollständig Geimpften etwa zehnmal geringer als für einen Ungeimpften. Das Verhältnis von Geimpften zu Ungeimpften, die schwersterkrankt auf den Intensivstationen liegen, spricht noch deutlicher für den Schutz durch eine vollständige Impfung.

Weiter ist aus unzähligen Krankheitsverläufen bekannt, dass die Frist, innerhalb derer eine geimpfte infizierte Person eine andere Person anstecken kann, nur etwa halb so lang ist wie die Frist, innerhalb derer eine ungeimpfte Person eine andere anstecken kann.

Das heißt, dass die Gefahr, von einer ungeimpften Person infiziert zu werden, um ein Vielfaches höher ist als die Gefahr, von einer vollständig geimpften Person angesteckt zu werden.

Diese Fakten sprechen also nicht nur für den persönlichen Schutz durch die Impfung, sondern zeigen auch, dass damit die Ausbreitung des Virus verlangsamt werden kann, bis so die Pandemie schließlich in sich zusammenfällt. Zum Glück nimmt die Zahl der vollständig Geimpften stetig zu. Bleibt nur zu hoffen, dass neue Virus-Varianten ebenfalls gestoppt werden können.

Hans Hippelein

Impfdebatte CONTRA - Zweifel an Wirksamkeit und Sicherheit

Viele Menschen, die einer Impfung gegen Covid-19 kritisch gegenüberstehen, sind nicht per se gegen jedwede Impfung. Aber sie haben massive empirische Zweifel an der Wirksamkeit und Sicherheit der bislang verabreichten, nur bedingt zugelassenen Vakzine. Im Bevölkerungsdurchschnitt betrachtet ist der absolute, individuelle Nutzen der Impfungen gegen Covid-19 marginal, auch wenn er für Menschen mit hohem Risiko für einen schweren Verlauf höher sein mag. Wie aktuelle Studien gezeigt haben, sind Geimpfte genauso ansteckend wie Ungeimpfte und können gleichermaßen zur Verbreitung der Erkrankung beitragen.

Im Hinblick auf die Sicherheit der Covid-19-Vakzine berichten Ärzte aus ihrer Praxis von vielfältigen Nebenwirkungen in einer Zahl, wie sie bei Impfstoffen generell noch nie gesehen wurde. Der aktuelle Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts verzeichnet eine Fülle entsprechender Verdachtsmeldungen, bei denen zwar die Kausalität der Impfung für die Nebenwirkungen nicht bestätigt, aber eben auch nicht ausgeschlossen werden kann. Hinzu kommt, dass mögliche Langzeitschäden der Impfungen noch gar nicht bekannt sind, weil die dazu notwendige Beobachtungszeit fehlt. Letztlich ist die Annahme, wir könnten uns aus der Pandemie „herausimpfen“ oder gar das Coronavirus „besiegen“, nicht plausibel.

Arndt Krödel

Ein Mann macht seinen Weg

Das Titelbild dieser Ausgabe der Em-Box stammt von Armend Ahmaxhekaj – Mit einem Auge für das Schöne



Gut dran ist, wer sein Hobby, seine Berufung zum Beruf machen kann. Das ist dem Mann mit dem unaussprechlichen Namen Armend Ahmaxhekaj, der

im Emmertsgrund lebt und dort auch sein Büro betreibt, gelungen. Ganz einfach war sein Weg nicht. Als seine Eltern aus politischen Gründen aus dem Kosovo flohen, kam er 1993 ohne jegliche Deutschkenntnisse in die Emmertsgrundschule. „Das war eine schwierige Zeit“, erzählt er.

Nach seinem Fachabitur an der Julius-Springer-Schule probierte er sich im Medien- und Informationswesen an der Hochschule Offenbach aus und stellte schnell fest: Mit Informatik hatte er nicht viel am Hut, mit Mediendesign aber schon. Also wechselte er an die

SRH Heidelberg mit Schwerpunkt Mediadesign. Der Teilschwerpunkt Fotografie im Pflichtpraktikum in seiner weiteren Ausbildung habe ihn gepackt, sagt er. Als technisch versierter Mensch „mit einem Auge für das Schöne und einem Sinn für Perfektionismus“ hat er nicht nur beruflichen Erfolg.

Gleich bei seiner ersten Teilnahme an einem Fotowettbewerb belegte er den zweiten Platz nach der Erstplatzierten Daniela Waldeck. So kam sein mit einer Drohne aufgenommenes Bild vom Emmertsgrund in den Jahreskalender 2022 des Stadtteilmanagements. Nun

ziert es auch die Titelseite dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung Em-Box. Überhaupt ist er in den Bergstadtteilen schon länger engagiert, vor allem im Boxberg, wo er Mitglied im Stadtteilverein ist.

Was ihm gefällt hier oben? Die Natur, die Verbindungen ins soziale Umfeld („man kennt sich“), die kurzen Wege und die vielen Freizeitangebote. Mit sieben Jahren spielte er beim Turnerbund Rohrbach (TBR) schon Fußball. Und weil ein Teil seiner Familie im Emmertsgrund lebt und er bald heiraten will, fühlt er sich sichtlich wohl auf dem Berg. wa/Foto: 2A Design

Großes Lob für transparente Architektur

Das neue Gemeindezentrum der evangelischen Lukasgemeinde auf dem Berg wurde ausgezeichnet



Im Gegensatz zum größeren Nachbarstadtteil Emmertsgrund, wo es mittlerweile kein Kirchengebäude mehr gibt, hat der Boxberg gleich zwei davon: Die 1972 im Stil des sogenannten Brutalismus errichtete katholische Kirche St. Paul und

das 2017 entstandene neue Gemeindezentrum der evangelischen Lukasgemeinde (Foto: Alex). Letzteres wurde in einer L-Form gebaut – eine Assoziation zum Evangelisten Lukas – und bietet beiden Stadtteilmengen ein Dach. Das Ge-

bäude ist ganz in Weiß gehalten, wirkt mit seinem originellen Kirchturm einladend und fügt sich harmonisch in die Wohnumgebung ein. Für ihr gemeinsames Werk wurden Bauherr und Architekt jetzt mit der Hugo-Häring-Plakette ausgezeichnet, die der Bund Deutscher Architekten (BDA) Baden-Württemberg für vorbildliche Bauwerke im Land vergibt.

„Das Gebäude ist funktional, offen und transparent“, heißt es in der Begründung der Jury. Gelobt wird das „subtile Spiel mit Raumhöhen und Öffnungsproportionen“. Turm und Portal verwiesen auf die sakrale Nutzung, dominierten das Ensemble aber nicht. Architekt Peter Horejs

vom Heidelberger Werkbüro für Raumfragen habe ein Religionsgebäude geschaffen, „das wie selbstverständlich wirkt und sich damit in den Alltag seiner Nutzer einfügen vermag“, wird festgestellt.

Horejs selbst sprach die Aufgabe an, bei der Planung die Fusionierung der Stadtteilgemeinden zu berücksichtigen: „Wir haben auf mehreren Ebenen versucht, das Zusammenfinden dieser beiden Gemeinden auch zu übersetzen.“ Hohes Lob zollte er seinem Kollegen, dem im vorletzten Jahr verstorbenen Dieter Quast, der das alte Gemeindezentrum erbaut hatte, welches dem neuen weichen musste. „Es war schon außergewöhnlich, wie er das Bauvorhaben begleitet und uns immer Mut zugesprochen hat“, erinnerte sich Horejs. ark

Tier als Wärmflasche

Wie ein Hund zu einem neuen Herrchen fand



Mucki mit seinem Retter Foto: wa

Ein klägliches Gejaule und Geipiense hörte eine Nachbarin zum wiederholten Male aus einem der Gärten am Spazierweg zwischen der Bothestraße und den Weingärten. War da ein Tier verletzt oder wurde es gar gequält?

Als ein Mann herauskam und zum draußen geparkten Auto ging, sprach die Frau ihn an: „Hören Sie das auch? Ist da einem Tier was passiert?“ „Nein,

nein“, war die freundliche Antwort. „Schauen Sie selbst“, wurde sie aufgefordert, ein paar Schritte in den Garten zu tun.

Da saß tatsächlich ein Hund am Baum angeleint und weinte fürchterlich. Warum? „Passen Sie auf“, so der Mann, „wenn der Mucki bei mir ist, beruhigt er sich sofort wieder.“

Und tatsächlich: Mit dem Ball, den er ihm immer wieder vor die Füße rollte, spielte das Tier, obwohl es an der Leine sehr kurz gehalten wurde. „Ich kann ihn leider nicht losmachen. Mit anderen Hunden verträgt er sich gar nicht“, erzählt Freddy Jost aus Freinsheim die traurige Geschichte: Er habe ihn einem Obdachlosen abgenommen, der das Tier nachts als „Wärmflasche“ benutzte, es tagsüber aber kurz angebunden hielt, so dass es oft in seinen eigenen Exkrementen lag. Ein gutes Sozialverhalten konnte Mucki da nicht entwickeln. Das wolle er ihm nun beibringen. Ob das wohl gelingen wird? wa

Spielplatz genutzt

Idee des Kinder- und Jugendzentrums Holzwurm



Eifrige Mikado-Teilnehmer mit Praktikantin Leonie Glück

Foto: I.S.

Der „Holzwurm“ veranstaltete am ersten Oktoberwochenende ein kunterbuntes Spielefest bei strahlendem Sonnenschein auf dem im Wald versteckten Eichwald-Spielplatz. Die Mitarbeiter brachten zahlreiche Spielutensilien mit dorthin. Die Kinder und Jugendlichen konnten dort miteinander und mit den Mitarbeitern des Holzwurms Federball, Fußball, Frisbee, Basketball, Riesenmikado und noch einiges

mehr spielen. Außerdem konnten die Kinder mit ihren Eltern auch Dosenwerfen, um die Wette Sackhüpfen und sich im Boxen ausprobieren. Viel Spaß hatten die Kinder auch beim Glücksrad, bei dem es Kleinigkeiten zu gewinnen gab. Die Spielaktion war sehr gut besucht. So konnten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern den fast vergessenen Spielplatz am Rande des Boxbergs wieder neu entdecken. I.S.

Perfekter Doppelpass mit dem Kollegen Mohr

Wolfgang Asen verabschiedet sich – 33 Jahre Hausarztpraxis auf dem Berg – Nachfolger bereits eingearbeitet

Als ich im Jahre 1973 als Student mit sieben weiteren Kommilitonen in die Passage 21, 7. Stock, einzog und dort vier Jahre lang wohnte, ahnte ich noch nicht, dass in diesem Stadtteil einmal meine berufliche Zukunft liegen würde. Sechzehn Jahre später übernahm ich die Praxis im Forum 5, die beste Entscheidung in meinem Berufsleben.

Im Freundeskreis reagierte man verwundert darüber, dass ich ausgerechnet im Emmertsgrund, der doch so einen schlechten Ruf habe, arbeiten wollte. Ich hatte dieses Vorurteil (und nichts anderes ist es) nicht, da ich den Emmertsgrund aus meiner Studentenzeit ja hinlänglich kannte. Meine Kinder, die sich in der Pubertät befanden, warnten mich damals vor Raubüberfällen und Diebstählen... Nichts davon widerfuhr mir in nunmehr 33 Jahren, selbst nicht bei nächtlichen Hausbesuchen in dunklen Treppenhäusern.

Nach dreieinhalb Jahren, im Sommer 1992, stieß mein Freund Eberhard Mohr als Partner zu mir, und wir gründeten eine Gemeinschaftspraxis (Foto: zg, Eberhard Mohr rechts). Wir kannten uns bereits aus poli-

tisch aktiven Studentenzeiten, aber vor allem lernten wir uns über den Fußball kennen (wir spielten jahrelang gemeinsam in einer Studentenmannschaft). Auf dem Feld harmonisierten wir bereits damals, und bis zum letzten Tag gelang uns immer noch der perfekte Doppelpass im Praxisalltag.



Wir lernten viel von unseren PatientInnen, die aus allen Regionen der Welt kamen, vor allem aus dem vorderen Orient, dem Balkan, aus Ostasien, aus den ehemaligen GUS-Staaten und verschiedenen Regionen Afrikas; in unserem Wartezimmer saßen friedlich Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten, Ethnien und Nationalitäten zusammen, alte und junge Menschen trafen aufeinander, und für uns war es immer eine

Freude zu sehen, dass so etwas funktionieren kann. So haben wir als Ärzte Familien über Generationen begleiten dürfen. Besonders schön waren die Momente, in denen junge Eltern, die wir schon als Kleinkinder betreut haben, nunmehr selbst mit ihren Sprösslingen zu uns in die Sprechstunde kamen.

Berührend waren Erlebnisse wie diese: Eine ältere Dame, die mich wöchentlich augenscheinlich mehr aus Einsamkeit als aus medizinischer Indikation besuchte, teilte mir mit: „Herr Doktor, letzte Woche konnte ich nicht kommen, da war ich krank“. Oder der kleine Gymnasiast, der trotz Fieber unbedingt am nächsten Tag in die Schule gehen wollte. Als ich ihn nach dem Grund hierfür fragte, antwortete er mir mit glänzenden Augen: „Mor-

gen fällt Mathe aus!“ Solche und ähnliche Erlebnisse bereicherten täglich mein Leben.

Leider mussten wir auch immer wieder Abschied von Menschen nehmen, die uns ans Herz gewachsen waren und die wir bis zum Ende begleiten durften. Im Laufe der Zeit entstand eine familiäre Beziehung zu den meisten unserer Patienten (im angelsächsischen Sprachgebrauch spricht man von „family-doctor“), man wusste einiges über die familiären und sozialen Verhältnisse und konnte somit ganzheitlich auf sie eingehen. Auch unser Team rekrutierte sich zu einem Großteil aus „Emmertsgrund-Hochgewächsen“: Einige unserer medizinischen Fachangestellten wuchsen hier auf, kamen als Lehrlinge zu uns und sind bis heute tätig.

Ich persönlich habe jeden Tag in unserer Praxis genossen, mich über jeden Menschen gefreut, der mich um Hilfe bat. Ich werde meine PatientInnen vermissen und gehe mit einem tränenden und einem lachenden Auge mit knapp 73 Jahren in den „Ruhestand“ (was für ein schreckliches Wort für mich!). Zu unseren Nachfolgern lesen Sie bitte die Anzeige auf S. 26.

Die Magie von Weihnachten mitten im Wald

Ein geschmücktes Bäumchen oberhalb der Bergstadtteile machte immer mehr auf sich aufmerksam

Das Geheimnis ist gelüftet: Der Christbaum mitten im Wald an einer Wegkreuzung zwischen Jellinekplatz unterhalb und Hirschplatte oberhalb wird von einer Gruppe Wanderer aus den Bergstadtteilen geschmückt. Inzwischen ist er zu einiger Berühmtheit gelangt, denn immer mal wieder sieht man Leute staunend davor stehen.

Kleine Botschaften hängen an den Zweigen, anscheinend von Vorübergehenden oder von Menschen, die den Baum inzwischen jedes Jahr besuchen: „Das Grün der Tannenbäume spricht von Hoffnung. Schön, ein Baum zu sein“, steht da auf

einer Karte zu lesen. Einen Zettel mit der Bekundung ihrer

Freude über das Bäumchen haben gemeinsam eine Erika und



„Findet Nemo!“, diesmal im Wald anstatt im Wasser.

Foto: wa

ein Manfred angebracht. Auch Helga, Inge und Monika schrieben auf ein ebenfalls in Folie gepacktes Blatt, sogar mit goldenen Sternchen drauf, dass sie sich jedes Jahr aufs neue über den Christbaum freuen.

Am liebsten würde man direkt vor Ort die Weihnachtslieder „Alle Jahre wieder“ und „O Tannenbaum“ anstimmen. Auch Kinder lassen sich von seiner Magie berühren, wie an einigen Dekos zu sehen ist. So lässt sich das Weihnachtswunder sowohl von seiner besinnlichen als auch fröhlichen Seite betrachten, abseits allen Trubels und allen Konsumrauschs, die unten im Tal herrschen. wa

Termine für 2022, vorbehaltlich Corona

Musikfestival Heidelberger Frühling in den Bergstadtteilen s. Seite 3

Sonntag, 20.2., Perkeo im Bürgerhaus, Prunksitzung

Mittwoch, 23.03., 14:30 Uhr, Einweihung Alexander-Mitscherlich-Platz mit Oberbürgermeister Prof. Eckart Würzner, vor dem Seniorenzentrum

Sonntag, 17.04., Uhrzeit noch nicht bekannt, Dino Show, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1

Freitag, 22.04. und Samstag, 23.04., 10:00 – 15:00 Uhr, Sammeltage Pfennigbasar, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1

Donnerstag, 28.04. und Freitag, 29.04., 11:00 – 18:00 Uhr, Verkaufstage Pfennigbasar, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1

Freitag, 29.4., 19:00, Fastenbrechen, Treff 22, Emmertsgrundpassage 22 (siehe Seite 7)

Samstag, 30.04., 10:00 – 14:00 Uhr, Verkaufstag Pfennigbasar, Bürgerhaus Heidelberg, Forum 1

Em-Box in eigener Sache

Beiträge über Ereignisse in den Bergstadtteilen aus der Bewohnerschaft oder von freien Mitarbeitern sind willkommen. Sie sollten jedoch nicht länger als 20 Zeilen im Fließsatz sein, es sei denn, sie sind von allgemeinem Interesse oder aktueller Bedeutung. Wiederholte Ereignisse werden als Notiz behandelt. Damit das Blatt eine für die Schlussredaktion zu bewältigende Seitenzahl hat, müssen eventuell notwendige Kürzungen ohne Rücksprache mit den Autoren hingenommen werden.

Praxisaufgabe

Gemeinschaftspraxis

Dr. Wolfgang Asen

Facharzt für Innere Medizin

Eberhard Mohr

Facharzt für Allgemeinmedizin / Naturheilverfahren, Homöopathie

Forum 5, 69126 Heidelberg

Wir haben unsere Gemeinschaftspraxis zum 31.12.2021 beendet und bedanken uns bei unseren PatientInnen für die jahrzehntelange Treue. Wir würden uns freuen, wenn Sie das Vertrauen, das Sie uns entgegengebracht haben, auf unsere NachfolgerInnen Frau Dr. Elena Kovalevskaya und Herrn Jakob Burr übertragen würden.

Praxisübernahme



Hausarztpraxis Emmertsgrund

Jakob Burr

Facharzt für Allgemeinmedizin,
Facharzt für Innere Medizin und
Kardiologie

Dr. med. Elena Kovalevskaya

Fachärztin für Innere Medizin

Forum 5, 69126 Heidelberg

Anzeige

Vitamin D – was ist Fakt?

Vitamin D ist eigentlich gar kein Vitamin, sondern ein Hormon, das der Körper für lebenswichtige Prozesse benötigt. Etwa 85-90% bildet der Körper mit Hilfe von UV-Strahlen selbst, ein sehr geringer Teil wird über die Nahrung aufgenommen, z.B. fettem Seefisch, Eier, Kalbs- oder Rinderleber. Allein über die Nahrung kann der Körper nicht ausreichend mit Vitamin D versorgt werden. Es wird empfohlen, sich eine halbe Stunde am Tag mit unbedecktem Gesicht und Händen im Freien aufzuhalten.

In Deutschland sind die meisten Menschen ausreichend mit Vitamin D versorgt. Risikogruppen für einen Vitamin D – Mangel sind:

- Personen, die sich selten im Freien aufhalten,
- Personen über 65, weil mit dem Alter die Eigenproduktion nachlässt
- Säuglinge, da sie nicht direkt der Sonne ausgesetzt werden sollen
- Personen, die aus religiösen Gründen nur bedeckt ins Freie gehen
- Personen mit dunkler Hautfarbe, da diese weniger durchlässig für UV- Licht ist
- Personen mit chronischen Darm- Leber- oder Nierenerkrankungen

Wann muss Vitamin D zusätzlich eingenommen werden?

Babys sollen zur **Vorbeugung von Rachitis** (die Knochen werden nicht mineralisiert, sie bleiben weich) bis zum Ende des ersten Lebensjahres Vitamin D bekommen.

Bei **chronischen Erkrankungen** von Niere, Darm und Leber bildet der Körper weniger Vitamin D, auch hier ist eine zusätzliche Gabe sinnvoll.

Bei **Osteoporose** wurde lange Zeit Calcium mit Vitamin D gegeben. Nach neueren Studien wird dieser Kombination nicht mehr der erwartete Effekt zugeschrieben. Für die Knochengesundheit kann es trotzdem für ältere Personen sinnvoll sein, zusätzlich Vitamin D – ohne Calcium – einzunehmen.

Dass Vitamin D bei Krebs, Diabetes Rheuma oder Herzkrankheiten helfen kann, ist wissenschaftlich nicht belegt. Auch ein positiver Effekt auf den Krankheitsverlauf bei Covid-19 wurde noch nicht nachgewiesen.

Fazit:

Gesunde Erwachsene, die regelmäßig ins Freie gehen, brauchen kein Vitamin D einzunehmen. Wer fürchtet, unter einem Mangel zu leiden, sollte dies mit seinem Arzt besprechen. Zu viel an Vitamin D kann der Niere schaden und Herzkrankheiten begünstigen.

Eine tägliche Dosis bis 1000 IE (internat. Einheiten) sind nicht bedenklich, höhere Dosen sollten nur bei ärztlicher Überwachung eingenommen werden.

(Quelle: Neue Apotheken Illustrierte)

**Wir beraten Sie gerne.
Ihr Team der Forum- Apotheke**



GESUNDHEIT MIT WEITBLICK

Kompetenz in Ihrer Nähe

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.



Uwe Maurer
Kundenberater

Uwe Maurer bieten Ihnen maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen zu Privat- und Firmenkrediten, Baufinanzierungen, Kapitalanlagen und zur Altersvorsorge. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Ziele und Wünsche unserer Kunden.

Dabei garantiert unsere **Genossenschaftliche Beratung** ein strukturiertes Vorgehen. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jeden Bedarf die passende finanzielle Lösung.

Vereinbaren Sie einen Termin. Telefon: **06221 514-0**.



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

SB-Zweigstelle Boxberg, Boxberggring 12-16
Zweigstelle Rohrbach, Karlsruher Straße 86

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram



**SCHUTZSCHIRM
FÜR DIE HAUT**

**SO KOMMEN SIE GUT
DURCH DEN WINTER**

Wir beraten Sie gerne

10% auf alle
KOSMETIKPRODUKTE

VON JANUAR BIS MÄRZ 2022

FORUM APOTHEKE Inh. Kristin Graff e.K.

Forum 5, 69126 Heidelberg, Telefon: 062 21 - 36 48 48

info@forum-apotheke-heidelberg.de www.forum-apotheke-heidelberg.de

Photo Film Medien

Digitalisierung alter Medien

- Schmalfilme (Super 8, Normal 8)
- Videokassetten (VHS, Hi-8, etc.)
- Tonträger (Schallplatten etc.)
- Bildträger (Fotos, DIAs, Negative)

**Zum Neustart im Jahr 2022
erhalten Sie mit diesem
Coupon 15 % auf ALLES**



Eichelweg 6, 69168 Wiesloch

Tel. 06222 664422

www.multimedia-tp.de



#hd4climate

Sie interessieren sich für Solarenergie?

Nutzen Sie unsere kostenlosen Beratungen und sichern Sie sich Zuschüsse für Ihre PV-Anlage in Heidelberg.

Informationen unter

www.heidelberg.de/sonnenstrom

Solar-Energieberatungshotline

Telefon 06221 58-18141

www.heidelberg.de



KLIMA SUCHT SCHUTZ
AUCH BEI DIR!